

Schwerter Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertagen.
Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf.
für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund.“
Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamazeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan
des Kreises.
Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.
Druck u. Verlag von Carl Brauns, Schwerter. Fernsprech-Anschluss
Nr. 62 Amt Schwerter. Telegr.-Adresse Brauns, Schwerter-Ruhr. 0

Nr. 232

Mittwoch, den 3. Oktober 1906.

38 Jhr

Englische Angst vor deutschen Schiffen.

Die „Morning Post“ klagt darüber, daß von Seiten der englischen Regierung den kleineren englischen Kolonien keine genügende Beachtung geschenkt werde. Als Beispiel führte das Blatt die Schädigung St. Helena durch Wegziehen der Garitonen an. (Am Ende könnten die aus Südwestafrika zurückkehrenden deutschen Truppen einen Umweg machen, und St. Helena belegen!) Es bespricht ferner die Lage der Salomon-Inseln. Diese produzieren Kopal und ihr natürlicher Absatzmarkt würde Australien sein, wenn sich dieses nicht durch Zölle verschlossen hätte. Es sei, so meint das Blatt, wohl möglich, daß sich ein Markt für diese Inseln in Singapur finde, wenn der Norddeutsche Lloyd sich entschliesse, sie in sein System aufzunehmen. Dann werde Australien aber zweifellos geschädigt werden und eine englische Kolonie sei auf eine ausländische Gesellschaft angewiesen. Das Blatt erinnert daran, daß Mr. Chamberlain gesagt habe, wie man verfahren müsse. Er habe als der Handel der Falklands-Inseln im Jahre 1899 90 000 Tonnen durch deutsche Schiffe und nur 27 000 Tonnen durch englische Schiffe tragen ließ erkannt, daß dies ein unnatürlicher Zustand sei und durchgesetzt, daß der Postkontrakt von der Rossmore-Gesellschaft in Hamburg auf die Pacific-Dampfschiffahrtsgesellschaft überging. Das Resultat sei das gewesen, daß die deutschen Frachten innerhalb zwei Jahren um 38 000 Tonnen zurückgingen, während sich die englischen Frachten in derselben Zeit um 64 000 Tonnen hoben. Es sei notwendig die Verbindung nach und den Verkehr zwischen den Kolonien definitiv zu regeln. Es selbst eine so aus dem Wege kleine liegende Botschaft wie Tristan da Cunha dürfe man nicht vernachlässigen. — Die Angst der Engländer vor dem deutschen Seehandel fängt an greifbar zu wirken. Wir waren nur auf den Augenblick, wo ein englisches Blatt vorschlugen wird, die deutschen Schifferbote zu nummerieren. Uns scheint, man hat in Deutschland jahrelang die englische nationale Würde gründlich überschätzt.

Politische Uebersicht.

Die Wörmann-Linie erhält Konkurrenz.

Hamburg, 2. Okt. Die als Konkurrenz gegen Wörmann neugegründete Hamburg-Bremen-Afrika-Linie gibt bekannt, daß

Verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von Ewald August König.

37

Er öffnete leise die Tür, sie schlichen auf den Fußspitzen in das kleine Zimmer, als ob sie fürchteten, die Ruhe der Toten stören zu können.

Vor dem Bette, auf dem die alte Frau im ewigen Todeskampfe lag, saß Gretchen auf die Knie nieder, sie drückte ihr Antlitz in die Kissen und in einem heißen Tränenstrom brach ihr Schmerz sich die lindernde Bahn.

Der Referendar Silberstein hatte den beiden, als sie so rasch von dannen schritten, einen bösen Blick nachgeschleudert.

„Dieser Schloßherr ist es!“ murmelte er, während er seinen Weg fortsetzte. „Er steht zwischen ihr und mir; ich las es in ihrem Gesicht, ihm gehört ihre Liebe, von der er, wie sie behauptet, noch keine Ahnung haben soll! Diejem Burischen soll ich weichen? Nimmermehr!“

Er lachte höhnisch vor sich hin, jetzt gab er das Spiel noch nicht verloren. Wenn Gretchen über seine Werbung nachdachte und ihn mit dem Schloßherr verglich, wenn sie sich die Zukunft an seiner Seite, wie auch an der Seite jenes ungeheueren Handwerkers ausmalte, dann mußte es ihr ja klar werden, auf welcher Seite für sie die Vorteile lagen.

Seine Liebe war nur Berechnung, er beurteilte alle Menschen wie sich selbst; er zweifelte keinen Augenblick daran, daß auch Gretchen mit den gegebenen Faktoren rechnen und nach reiflicher Ueberlegung ihm den Vorzug geben werde. Wie viel höher stand sie als seine Gattin, denn als die Frau eines Handwerkers! Möchte sie noch so schlicht und einfach erogen sein, die weibliche Güte erwaute doch in ihr, wenn sie in die Zukunft blickte, die seine Werbung ihr eröffnete.

Was konnte dagegen der Schloßherrgehele ihr bieten? In seinem Bettelstolz verschmähte er vielleicht ihre Liebe, weil er nicht der Schwiegersohn eines Mörders werden wollte.

Eines Mörders? War Peter Blunt es wirklich? Bah, was lag ihm daran, ob sein Schwiegervater im Zuchthaus saß, wenn er selbst ein reicher Mann war! Es sollte sich niemand erdreisten, ihm deshalb ein beleidigendes Wort zu sagen!

Und Gretchen mußte es ihm hoch anrechnen, wenn er ihren

Ihr seitens der Reichsregierung das weiteste Entgegenkommen zugesichert worden sei, namentlich Berücksichtigung bei amtlichen Transporten. Die neue Gesellschaft, die bereits Anfang 1907 den Betrieb aufzunehmen gedenkt, will unter Anlaufen von Rotterdam und Antwerpen eine Nordlinie nach Senegal und Goldküste (Togo), eine Südlinie nach Lagon und Kamerun und Swakopmund und Lüderitzbucht einrichten.

Deutsche Güter an Polen verkauft.

Berlin, 2. Okt. Der Pole Jordan Popowo kaufte das Sentenbergische Rittergut Golaschin, 2500 Morgen groß, für 1/4 Mill. Kronen. Das deutsche Rittergut Dombradowe erwarb der Pole Stajewski aus Hohenfalsza.

Wie Erzbergers „Enthüllungen“ aussehen.

Berlin, 2. Okt. Der Generalsekretär der inneren Angelegenheiten des Kongostaates, de Cuvelier, in dessen Kompetenz auch Presseangelegenheiten fallen, ermächtigte den Mitarbeiter des „B. L.“, die dem Abg. Erzberger zugekommene Nachricht, daß die Kongoregierung zwei Berliner Blätter subventioniere, als völlig unwahr zu bezeichnen. Er erklärt bei dieser Gelegenheit, daß die Kongoregierung kein eigentliches Pressbureau besitze, und daß sich der Verkehr mit der Presse darauf beschränke, den Zeitungen ab und zu Mitteilungen zuzufinden und die von dieser Seite kommenden Anfragen zu beantworten.

Französische Spionensucht.

Paris, 2. Okt. In ergötzlicher Weise zeigte sich die französische Angst vor dem schmutzigen Deutschland bei der Gordon-Bennet-Luftwettfahrt. Kapitän Ferber war vom Kriegsminister Etienne eigens auf den Flugungsplan entsandt worden, um sämtliche deutsche Luftschiffer ein Papier unterzeichnen zu lassen, auf dem sie sich verpflichteten, keine Photographien aufzunehmen und auch sonst nicht zu neugierig zu sein. Die Italiener Engländer usw. brauchten sich dazu nicht verpflichten!

Oesterreich und Italien.

*Rom, 2. Oktober. „Giornale de Italia“ veröffentlicht ein Interview mit einem Offizier der italienischen Flotte über die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich. Es heißt darin, daß in den italienischen politischen Kreisen die Eventualität eines Krieges mit Oesterreich als wahrscheinlich und bevorstehend betrachtet werde. Weiter veröffentlicht dasselbe Blatt

eine Unterredung mit einem deutschen Diplomaten welcher erklärt, Deutschland werde sein möglichstes tun, um Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Oesterreich auf gutlichem Wege beizulegen. Sollte es aber zu einem Konflikt kommen, so werde Deutschland sich auf Seiten Oesterreichs stellen. Diese beiden Artikel des Blattes werden in politischen Kreisen großes Aufsehen erregen. (Sie sind wohl mit der größten Vorsicht aufzunehmen!)

Neues aus Rußland.

Warschau, 2. Okt. In der hiesigen Zitadelle wurde gestern der Revolutionär Grudnowsky gehängt.

Petersburg, 2. Okt. Infolge des Berichtes des Palastkommandanten Desjulin, in welchem er alle Hofbeamten als unzuverlässig bezeichnet, ordnete Großfürst Nikolai Nikolajewitsch an, daß sämtliche Hofbediensteten zu entlassen und die Leibgarde zu kassieren sei.

Christlich-sozialer Parteitag.

Weimar, 1. Okt. Der diesjährige christlich-soziale Parteitag begann gestern Abend mit einer sehr stark besuchten Begrüßungsversammlung im Weimarer Stadthaus. Zahlreiche Delegierte, besonders aus dem Westen Deutschlands, aber auch aus Berlin usw., waren erschienen. Nach einem gemeinsamen Gelange nahm der stellvertretende Vorsitzende der Partei, Reichstagsabgeordneter Dr. Burckhardt (Godesberg), das Wort zu einer kurzen Ansprache über die christlich-soziale Partei und ihre Ziele. Namens der Thüringer Christlich-sozialen sprach Pfarrer Dierich (Stütgenbach) einen Gruß. Daß die thüringische Presse nicht sonderlich erbaut sei über den Parteitag, rühre die Gesinnungsgenossen hier gar wenig. Man erhoffe von den Verhandlungen manche innere Stärkung — ob diese auch nach außen hin in die Erscheinung treten wird, sei ganz dahingestellt. Mit Beifall begrüßt, hielt dann Lic. Mumm (Berlin) eine längere Ansprache über die Grundkräfte der christlich-sozialen Bewegung. Er zeichnete die Notwendigkeit und die Eigenart der christlichen Arbeit im öffentlichen Leben und faßte das Wort „sozial“ umfassend im Sinne der Solidarität aller schaffenden Stände. Er betonte die Wichtigkeit der Berufsorganisation. Organisation der Beamten und Unter-

der. „Es mußte ihr ja furchtbar sein, den Sohn eines Mörders angeklagt im Gefängnis zu wissen. Dieser Gott, wir müssen alle einmal sterben, und die gute Frau war schon sehr alt, sie hinterläßt ein geeignetes Andenken.“

„Aber durch ihren Tod könnte die Auszahlung der Erbschaft wieder aufgehoben werden“, sagte der Agent, der jetzt seine Arbeit beendet und die Feder niedergelagt hatte.

„Was ändert er denn an der Sache?“ entgegnete Heinrich Blunt unwillig. „Dieses ewige Aufschieben bringt mich zur Verzweiflung, ich warte nun schon ein volles Jahr.“

„Wollen Sie mir deshalb einen Vorwurf machen?“ fragte Silberstein in demselben ärgerten Tone. „Wir ist dieses Warten ebenso unangenehm, wie Ihnen, ich habe große Auslagen gehabt, deren baldige Rückzahlung mir sehr lieb wäre. Aber die Formalitäten, die nach dem englischen Gesetz erfüllt werden müssen, lassen sich nicht umgehen, es bleibt uns also nichts anderes übrig, als Geduld!“

„Und schließlich betrügt uns noch der Advokat in London!“ warf der Schneider ein, mit den Händen in seinem blonden Bartentbart wühlend.

„Das haben wir nicht zu befürchten. Doktor Wilson ist ein Ehrenmann, er hat sich mir gegenüber stets als solcher bewiesen. Und nun, Herr Blunt, was wünschen Sie?“

„Ich war schon gestern nachmittag hier.“

„Ich weiß es, Sie trafen mich nicht zu Hause.“

„Kurz gesagt, ich wünsche ein Darlehen“, erwiderte der Schneider, dessen Blick ruhelos durch das Zimmer schweiften und vergeblich einen Ruhepunkt suchten, „gewissermaßen eine Abschlagszahlung auf die Erbschaft, die ja nach Ihrer Behauptung mir gesichert ist.“

„In welcher Höhe?“ fragte Silberstein ruhig.

„Fünftausend Taler.“

„Das ist viel Geld!“

„Ich weiß es“, antwortete Heinrich Blunt mit einem tiefen Atemzuge, „es ist ein großes Kapital, wenn man es nicht hat, und doch auch reich ausgegeben. Meine Söhne studieren, sie kosten viel, der Herr Referendar wird das wissen, er hat ja auch studiert. Und das Geschäft ging in den letzten Jahren auch nicht besonders; kurz, ich werde gedrängt und muß Geld schaffen, koste es, was es wolle!“

129.20

Beamten, die kein Streikrecht einrücken, dient nur der Festigung des nationalen Organismus. In gleicher Weise ist die Organisation des Mittelstandes und die Stärkung der Innungen notwendig. Gewerkschaftssekretär Wallbaum (Bielefeld) brachte herzliche Grüße von christlichnationalen Arbeitern des Ravensberger Landes, wo jetzt die Sozialdemokratie außerordentlich tätig ist und man schon — nach einer bedauerlichen Abwendung — wieder nach einem Stöcker ruft. Die christlichnationalen Arbeiterbewegung zählt dort jetzt gegen 4000 Mitglieder. — Sandlungsgehilfe Reuhaus (Bielefeld, Rheinprovinz) berichtet, daß es auch im bergischen Lande vorwärts gehe. In Elberfeld-Barmen hoffte man bei den nächsten Wahlen wenigstens einen der christlichnationalen Partei anstehenden Kandidaten durchzubringen. In Solingen, der sozialdemokratisch beherrschten Stadt, ist das christlichsoziale Panier neu aufgeführt worden, ebenso in Rempe-Mettmann-Nemmersdorf, wo man hoffentlich zu einer Verständigung mit nahestehenden Parteien gelangen werde.

Verlagsbuchhändler Rippel (Hagen) grüßte namens der Christlichnationalen aus dem Wahlkreise Gagen Richter. Wir sind nicht so früh, meinte er, wie der Abgeordnete Gotheim, der schon von dem leider verstorbenen Parteigenossen Goethe sprach. Dennoch können wir sagen, daß wir Christlichnationalen auch etwas vom Geiste Goethes und Schillers haben: nämlich einen gesunden Idealismus in unsere Arbeit. Unsere Gegner haben uns ganz andere Absichten untergeschoben für diese Arbeit. — Reichstagsabgeordneter D. Stöcker (Berlin) erinnerte an einen Artikel, der hier erschienen sei: „Stöcker auf dem Kriegspfade.“ Es sei doch gesagt, Stöcker würde aber dennoch nichts erreichen, die liberale Richtung sei hier zu stark, durch die Gemächte Universität Jena zu sehr gefestigt. — Generalsekretär Behrens (Essen) sprach als Vertreter der christlichen Gewerkschaftsbewegung, für die er um Vertrauen bat. Die Grundlage dieser kraftvollen Bewegung legte er dar, verlangte von den bürgerlichen Parteien, daß sie dafür sorgen, daß mehr Arbeiter in den Reichstag kommen. Aus dem Generalsekretärsrummel der Sozialdemokratie wird nichts, solange die Christlichnationalen Arbeiterbewegung nicht will — und sie will nicht, weil sie dadurch nicht nur dem Staate und der Wirtschaft, sondern vor allem sich selbst schaden würde.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 3. Oktober.

**** (Der erste Oktober)** tritt wie eine Scheidewand zwischen dem Sommer und dem Winter. Schulen und Universitäten, wie überhaupt alle Lehreinrichtungen, beginnen das Wintersemester. Die Badungeschäfte stellen die Neubeitungen der Winterfashion in ihre Fenster, und die Menschen, pulsiert im frischen, lebendigen Treiben als Vorbereitung auf den kommenden Winter. Das reisende Publikum ist mit einem nagelneuen Fahrplan beschenkt worden. Und mag er auch noch so vielen Wünschen Rechnung tragen — es werden stets noch Wünsche bleiben und immer werden „Stimmen aus dem Publikum laut“, des Wunsches ist kein Ende. Allen Menschen kann es niemand recht machen, auch nicht ein Eisenbahnminister. Im Handel und Geschäftsverkehr ist mit dem 1. Oktober alljährlich so mancher Wandel zu vollziehen. Neue Läden tun sich auf, alte Stätten finden neue Prinzipale; neues Personal wird eingestellt und überall flutet ein Wechselstrom der Kräfte. Was abgeht, ist pflichtmüde, verdrissen, mindestens schmerzhaft, um sich zu „verändern“. Selbst! Der Kaufmann oder Beamte verändert dabei alles andere, nur sich selbst verändert er nicht. Aber die Auffrischung ist gebührend. Im alten „Verhältnis“ wurde es dem „jungen Mann“ oder dem „Fräulein“ schließlich gar zu unbehaglich — oder auch zu wohl! Weides ist vom Uebel. Da kommt die Veränderung wie eine heilsame Erleuchtung. Ein neuer Pflichtentwurf, ein neuer Chef, vielleicht sogar verbesserter Gehalt! Wer sollte da nicht strahlen und pünktlich sein! Ja, neue Befehle kehren gut! Denn aller Augen richten sich auf sie. Die alten Befehle tun natürlich auch ihre Schuldigkeit, aber es fällt niemandem auf, am wenigsten dem Herrn Chef. Für manchen ist der erste Oktober auch

nur ein Ziehungstag von Nieten in der Lebenslotterie. Er will sich seit Jahren „verändern“, und sucht vergeblich nach einer neuen Lage, in die sein alter Schicksal passen könnte. Das ist wieder so ein Rätsel der modernen Kultur! Die Zeitungs-Inserate bieten nur tüchtige Leute an von der „ersten Kraft“ bis hinunter zum „besseren Hausmädchen“. Die Prinzipale schreiben auch ausdrücklich: „Nur routinierte Herren wollen sich melden“, „reflektiert wird nur auf eine wirklich tüchtige Verkäuferin“ usw. Weirall nur „erfahrene Menschen“ in Angebot und Nachfrage! Wo kommen nun die Minderwertigen her? Und wohin mit ihnen? Der erste Oktober hat die Menschen wieder einmal durcheinandergeworfen wie ein Kartenpiel. Es fragt sich nur: wer wird bei dieser Partie gewinnen? Möge der Quartalswechsel recht vieler auch ein Wechsel zur Verbesserung ihrer Lage sein!

**** (Öffentlicher Wetterdienst.)** [Tel.] Die Berl. Storr. meldet: „Der im Laufe dieses Sommers erstmalig eingerichtete telegraphische Wettervorhersagedienst wird für das laufende Etatsjahr mit dem 14. November geschlossen. Am 15. November ds. Js. hört somit der Anschlag der Wettervorhersage an allen Telegraphenstationen im norddeutschen Wetterdienstgebiet auf. Demnach ist im Frühjahr, sofern die Bereitstellung der erforderlichen Mittel durch den Staatshaushaltsrat erfolgt wird, wieder eröffnet zu werden. Die Wetterdienststellen werden jedoch auch während des Winters aufgrund des ihnen täglich zugehenden umfangreichen Nachrichtenmaterials Wettervorhersagen fortlaufend ausstellen. Diese Wettervorhersagen können von jedermann einzeln oder im Abonnement gegen Entlohnung eines nützlichen, amtlich festgestellten einheitlichen Gebührensatzes bezogen werden. Bestellungen sind an die zuständige Wetterdienststelle oder an die nächstgelegene Postanstalt zu richten.“

**** (Besitzwechsel.)** Herr Schuhmachermester Rost kaufte das dem Herrn Kaufmann Platz gehörige Haus Kuhstraße 6 für 14 000 M.

**** (Retruten-Abschied.)** Zu Ehren seiner beiden zum Militär abgehenden Mitglieder hatte der kath. Gesellenverein am Sonntag Abend im Gasthause Saale eine gemütliche Feier, bestehend in Gesang, Theateraufführungen und Musikvortritten, veranstaltet. Gespielt wurde gut. Besonderen Beifall fand „Michel in der Tanzstunde“, der mit seltener Bravour und Treue gespielt wurde. Der Präses, Herr Kaplan Riese, hielt an die Retruten eine Abschiedsrede, in der er zum treuen Festhalten an den Prinzipien des Gesellenvereins ermahnte. Beiden wurde ein Handkoffer als Angebinde überreicht. Herr W. Schulte dankte für sich und seinen Kameraden für die Worte und das Geschenk und brachte dem Gesellenverein ein Hoch. Der Abend verlief in der schönsten Weise.

**** (Der Erlös aus dem Verkauf von Invalidenversicherungs-Marken)** hat sich im Juli auf 134 Mill. M. gegen 129 Mill. im gleichen Monat des Vorjahres und im August auf 126 Mill. gegen 120 Mill. M. beziffert. Dies läßt läßt den Schluß zu, daß die gewerblichen Arbeiter fortgesetzt beschäftigt sind.

**** (Invaliditätskarten.)** Die demnächst zum Militär eintretenden jungen Leute seien daran erinnert, ihre Invaliditätskarten noch vorher in Ordnung zu bringen, um nicht den Anspruch darauf zu verlieren. Auf der Quittungskarte heißt es: „Jeder Anspruch auf diese Karte (der zuletzt ausgestellt) und allen früheren Karten geht verloren, wenn nicht für die zwei Jahre nach der Ausstellung dieser Karte mindestens für 20 Beitragswochen Beiträge entrichtet werden.“ Es kommt sehr oft vor, daß die zum Militär einberufenen Personen aus Unwissenheit oder anderen Umständen ihre Quittungskarte vor ihrem Eintritt bei ihrem Dienstherrn belassen oder Familienangehörigen zur Aufbewahrung überlassen, anstatt sie in der Quittungskartenausgabestelle abzugeben. Wird die Karte nicht vorgelegt, so muß sie nachher zu spät zum Umtausch abgegeben werden, wodurch dem Inhaber aus dieser Karte alle Rechte so lange genommen sind, bis er vier Karten mit je 52 Marken (vier Jahre) geklebt hat.

**** (Wissenschaftliche Ballonaufstiege.)** Am Donnerstag, den 4. Oktober, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt; es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons

in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

**** Lichtendorf, 2. Okt. (Feuer.)** Heute nachmittag 2 Uhr kam im benachbarten sogenannten Keller im Wohnhause des Bergmanns Fritz Einhaus Feuer aus, welches das Gebäude einschloß. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**** Westhofen, 2. Okt. (Wegen Diebstahls)** hatte sich der Knecht Friedrich M. vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, der im Oktober vor. Jrs. auf einem hiesigen Gute beschäftigt war, bestrahl eines Tages seinen Herrn und ebenfalls das Dienstpersonal. Die Sache mußte heute wegen Zeugenmangels vertagt werden.

Westfalen und Rheinland.

**** Hohenlimburg, 2. Okt. (Ein gräßliches Erwachen)** war es für die Frau des Drahtziehers Albert Ambros am Schleißenberg, als sie am Sonntag früh ihren Mann neben sich im Bette starr und kalt als Leiche vorfand. Der so jäh aus dem Leben geschiedene stand im kräftigsten Mannesalter, war am Abend vorher anscheinend in bester Gesundheit zur Ruhe gegangen und mußte in der Nacht ohne jedes Schmerzenszeichen einem Herzschlage erliegen sein. Allgemein findet der Trauerfall Teilnahme.

**** Bochum, 2. Okt. (Vom Wagenmangel.)** Wie groß augenblicklich der Wagenmangel auf den Eisenbahnen des Ruhrkohlenreviers ist, mag daraus hervorgehen, daß am Freitag 2505 und am Samstag 2456 Wagen nicht gestellt werden konnten. Auch für die Arbeitsstage der laufenden Woche wird ein erheblicher Ausfall an Wagen zu verzeichnen sein. Die Zeichenziffer und ebenso die Arbeiter erleiden dadurch einen großen Schaden.

**** Ahlen, 2. Okt. (Rätselhafter Tod.)** Ein 22jähriges Mädchen, namens Beine, lebte gestern morgen vom Kübeln nicht zurück. Es war um 5 Uhr mit zwei Mitgehmern auf eine Wiese in der Nähe der Wiese gegangen. Als man, durch das lange Ausbleiben beunruhigt, Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens anstellte, fand man es als Leiche in der Wiese. Der Körper der Toten wies Verletzungen nicht auf.

**** Essen, 2. Okt. (Luftmord.)** An einer 35 Jahre alten Engländerin, die hier zum Besuch weilte, ist gestern Abend im Stadtviertel in der Nähe der Beche Langenbrunn ein Luftmord verübt worden. Die Dame hatte sich von Bredow auf dem Weg nach Essen begeben, um Einkäufe zu machen. Heute morgen wurde die Leiche 15 Schritte vom Wege gefunden. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

**** Warendorf, 2. Okt. (Uebervahren.)** Einen schweren Verlust hatte gestern nachmittag ein Viehhändler, der eine gekaufte Kuh von Westkirchen nach hier trieb. Unterwegs schante das Tier und lief auf das Bahngleise der Westfälischen Landesbahn, als im selben Augenblicke der um 7 Uhr hier abfahrende Personenzug herannahte. Das Tier wurde auf der Stelle getötet.

**** Radentkirchen, 2. Okt. (Schweres Unglück.)** Im benachbarten Venlo passierte ein schweres Unglücksfall. Auf dem Jahrmarkte stand eine sogenannte Spillbahn, auf welcher Personen aus einer Höhe von etwa 50 Fuß in Schlitten hinunterfahren konnten. Plötzlich gab die Platte, auf welcher 8 Personen standen, die auf die Wiederabfahrt des Schlittens warteten, nach und kippte über, sodaß alle 8 Personen aus der Höhe zur Erde stürzten. Ein Mädchen brach beide Beine, drei Geschwister erlitten schwere Verletzungen, eines ist denselben bereits erlegen. Die anderen Personen kamen mit Arm- und Beinbrüchen davon.

**** Duisburg, 2. Okt. (Wegen Totschlag)** verurteilte das Schwurgericht den Metzgergesellen Emil Teuwen aus Alstadt zu 10 Jahren Zuchthaus.

„Hände hoch!“

Unter dieser Überschrift erhält der „Berl. Lok.-Anzeiger“ aus Petersburg folgende interessante Mitteilungen über die Lage der Revolution in Russland:

Je mehr die Revolutionäre und Sozialisten einsehen, daß ihr Spiel verloren ist und die Gewalt sich in den Händen der Regierung befindet, desto unerbittlicher werden die Zustände im heiligen Russland. Und es ist kein Zweifel, daß sie ihr Spiel verloren haben. Der russische Bauer hat kein Talent zum Revolutionär: er ist gutmütig und indifferent, zufrieden, wenn er nur halbwegs zu essen hat. Die Militärrevolten haben bis jetzt auch stets ein klägliches Fiasko erlitten und scheinen aus der Mode gekommen zu sein, seitdem man die Menteur erschließt. Eine Revolution ohne Militär und Bauernschaft ist aber kaum denkbar; das wissen die Agitatoren und ihr Anhang, und deshalb lassen sie den Terror los, unter dem nicht die Regierung, sondern die friedliche Bürgerschaft leidet. Und wie sehr sie leidet, das verkünden die täglichen Berichte aus allen Gebieten Russlands. Mord, Raub und Brandstiftung sind Alltagslichkeiten geworden: Mord den Beamten, Raub dem Bürger und Brandstiftung dem Gutsherrn. Wohlorganisiert und wohlverzweigt ist das Heer der Revolutionäre, der „Volksbefreier“, wie sie sich nennen. Die kleinste Zahl von ihnen kämpft für ihre Idee, die größere für ihre Tasche. Alles Lichtscheue Gesindel operiert heute in Russland unter der Revolutionsflagge. Rombies und Kooligans nennen sich mit Vorliebe Sozialisten. „Hände hoch!“ lautet die Devise. Eine ganze Bande „Revolutionäre“ brang in

die Kasse der Postakademie nahe bei Petersburg ein, um dem eisernen Geldschrank einen Besuch abzustatten. „Hände hoch!“ rief man den erschrockenen Wächtern zu. Keiner wagte zu mucken. Die Telefonverbindung war vorher zerstört, sodaß ein unliebsames Eingreifen der Polizei nicht zu erwarten stand. Nachdem die Herren von der Revolution eine gute Stunde am dem eisernen Kasten, der gegen 20 000 Rubel enthielt, herumgearbeitet hatten, mußten sie unverrichteter Sache abziehen. Sie gaben sich mit kumpigen 20 Kopfen zufrieden, die gerade in einer Schublade lagen. Mehr Glück hatten sie schon in der Kiste der Stempelmarken, wo sie einige tausend Rubel einheimstelen.

Recht häßlich war der Besuch in einem Handgeschäft, wo zwei junge Verkäuferinnen in Ohnmacht fielen als ihnen das moderne „Hände hoch!“ zugebrüllt wurde. Da die Kasse nur wenig Geld enthielt, begnügten sich die „Volksbefreier“ mit einigen Tausend revolutionären verblüfften jedweden Private und Polizei. Diesem Umstande allein ist es auch zuzuschreiben, daß eine Bande junger Leute heute in der Privatwohnung eines Herrn Njabin fast eine halbe Million Mark im Gegenwärtigen des Hausherrn und anderer Männer sowie einiger Damen rauben konnten. „Hände hoch!“ Alle Anwesenden wurden von den Banditen gezwungen, sich ins Boudoir der Damen des Hauses zu begeben. „Nicht von der Stelle!“ donnerte ihnen die unheimliche Besucherin zu. Vor der Tür liegt eine Bombe, die sofort explodiert beim geringsten Versuch, die Schwelle zu überschreiten! Niemand wagte um Hilfe zu rufen. Die Herren Revolutionäre packten

Geld, Wertpapiere, Diamanten ein und entfernten sich in aller Gemütsruhe. Als die unfreiwilligen Gefangenen, endlich unter Räufelklappen das Boudoir verlassen, war natürlich die Lust schon rein, der Besuch samt Bomben und Revolvern verpuffte.

Neuerdings greifen auch die weiblichen „Volksbefreierinnen“ zum Raube. In Riga erschienen zwei hübsche junge Damen in einer Privatwohnung und verlangten auf die Frage nach ihrem Begehre, sofortige Herausgabe der Barmittel des Hausherrn. Als dieser sich die Damen etwas näher ansah, und ihr Anliegen zu erfüllen durchaus nicht gewillt war, warfen sie dem verblüfften Herrn einen Mantel über den Kopf und bedrohten ihn mit dem Revolver für den Fall, daß Herr Kanep — so heißt der Ueberfallene — nicht mit Geld herausrücke. — Als Kanep trotzdem um Hilfe rief, verließ die jungen Damen der Wut. Sie ergriffen schleunigst das Hafenparier — wurden aber vom Portier mit offenen Armen empfangen, entwaasnet und arretiert.

Bankraub ist in Petersburg nicht mehr möglich, da alle Banken ihre Gebäude bewachen lassen, dafür sind die Geldbrieftreger bequeme Opfer der Räuber. Die Zahlmeister der Kronbehörde fahren jetzt nur noch unter Kosakenesorte mit ihren großen Geldkoffern ins Amt. Der Anblick ist recht wüst. In einer kleinen Drochke sitzt der Mann mit dem Gelde, und neben ihm hinter ihm stürmen vier wild ausschauende Kosaken einher, deren „gefäßvolles“ Nagaken in steter Bereitschaft gehalten werden, einem zu neugierigen Passanten einen Denzettel zu verabsolgen.

Der Angeklagte erhält seine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

**** Düsseldorf, 2. Okt. (Feuer.)** Heute nachmittag 2 Uhr kam im benachbarten sogenannten Keller im Wohnhause des Bergmanns Fritz Einhaus Feuer aus, welches das Gebäude einschloß. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**** Westhofen, 2. Okt. (Wegen Diebstahls)** hatte sich der Knecht Friedrich M. vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, der im Oktober vor. Jrs. auf einem hiesigen Gute beschäftigt war, bestrahl eines Tages seinen Herrn und ebenfalls das Dienstpersonal. Die Sache mußte heute wegen Zeugenmangels vertagt werden.

**** Hohenlimburg, 2. Okt. (Ein gräßliches Erwachen)** war es für die Frau des Drahtziehers Albert Ambros am Schleißenberg, als sie am Sonntag früh ihren Mann neben sich im Bette starr und kalt als Leiche vorfand. Der so jäh aus dem Leben geschiedene stand im kräftigsten Mannesalter, war am Abend vorher anscheinend in bester Gesundheit zur Ruhe gegangen und mußte in der Nacht ohne jedes Schmerzenszeichen einem Herzschlage erliegen sein. Allgemein findet der Trauerfall Teilnahme.

**** Bochum, 2. Okt. (Vom Wagenmangel.)** Wie groß augenblicklich der Wagenmangel auf den Eisenbahnen des Ruhrkohlenreviers ist, mag daraus hervorgehen, daß am Freitag 2505 und am Samstag 2456 Wagen nicht gestellt werden konnten. Auch für die Arbeitsstage der laufenden Woche wird ein erheblicher Ausfall an Wagen zu verzeichnen sein. Die Zeichenziffer und ebenso die Arbeiter erleiden dadurch einen großen Schaden.

**** Ahlen, 2. Okt. (Rätselhafter Tod.)** Ein 22jähriges Mädchen, namens Beine, lebte gestern morgen vom Kübeln nicht zurück. Es war um 5 Uhr mit zwei Mitgehmern auf eine Wiese in der Nähe der Wiese gegangen. Als man, durch das lange Ausbleiben beunruhigt, Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens anstellte, fand man es als Leiche in der Wiese. Der Körper der Toten wies Verletzungen nicht auf.

**** Essen, 2. Okt. (Luftmord.)** An einer 35 Jahre alten Engländerin, die hier zum Besuch weilte, ist gestern Abend im Stadtviertel in der Nähe der Beche Langenbrunn ein Luftmord verübt worden. Die Dame hatte sich von Bredow auf dem Weg nach Essen begeben, um Einkäufe zu machen. Heute morgen wurde die Leiche 15 Schritte vom Wege gefunden. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

**** Warendorf, 2. Okt. (Uebervahren.)** Einen schweren Verlust hatte gestern nachmittag ein Viehhändler, der eine gekaufte Kuh von Westkirchen nach hier trieb. Unterwegs schante das Tier und lief auf das Bahngleise der Westfälischen Landesbahn, als im selben Augenblicke der um 7 Uhr hier abfahrende Personenzug herannahte. Das Tier wurde auf der Stelle getötet.

**** Radentkirchen, 2. Okt. (Schweres Unglück.)** Im benachbarten Venlo passierte ein schweres Unglücksfall. Auf dem Jahrmarkte stand eine sogenannte Spillbahn, auf welcher Personen aus einer Höhe von etwa 50 Fuß in Schlitten hinunterfahren konnten. Plötzlich gab die Platte, auf welcher 8 Personen standen, die auf die Wiederabfahrt des Schlittens warteten, nach und kippte über, sodaß alle 8 Personen aus der Höhe zur Erde stürzten. Ein Mädchen brach beide Beine, drei Geschwister erlitten schwere Verletzungen, eines ist denselben bereits erlegen. Die anderen Personen kamen mit Arm- und Beinbrüchen davon.

**** Duisburg, 2. Okt. (Wegen Totschlag)** verurteilte das Schwurgericht den Metzgergesellen Emil Teuwen aus Alstadt zu 10 Jahren Zuchthaus.

**** Düsseldorf, 2. Okt. (Feuer.)** Heute nachmittag 2 Uhr kam im benachbarten sogenannten Keller im Wohnhause des Bergmanns Fritz Einhaus Feuer aus, welches das Gebäude einschloß. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**** Westhofen, 2. Okt. (Wegen Diebstahls)** hatte sich der Knecht Friedrich M. vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, der im Oktober vor. Jrs. auf einem hiesigen Gute beschäftigt war, bestrahl eines Tages seinen Herrn und ebenfalls das Dienstpersonal. Die Sache mußte heute wegen Zeugenmangels vertagt werden.

**** Hohenlimburg, 2. Okt. (Ein gräßliches Erwachen)** war es für die Frau des Drahtziehers Albert Ambros am Schleißenberg, als sie am Sonntag früh ihren Mann neben sich im Bette starr und kalt als Leiche vorfand. Der so jäh aus dem Leben geschiedene stand im kräftigsten Mannesalter, war am Abend vorher anscheinend in bester Gesundheit zur Ruhe gegangen und mußte in der Nacht ohne jedes Schmerzenszeichen einem Herzschlage erliegen sein. Allgemein findet der Trauerfall Teilnahme.

**** Bochum, 2. Okt. (Vom Wagenmangel.)** Wie groß augenblicklich der Wagenmangel auf den Eisenbahnen des Ruhrkohlenreviers ist, mag daraus hervorgehen, daß am Freitag 2505 und am Samstag 2456 Wagen nicht gestellt werden konnten. Auch für die Arbeitsstage der laufenden Woche wird ein erheblicher Ausfall an Wagen zu verzeichnen sein. Die Zeichenziffer und ebenso die Arbeiter erleiden dadurch einen großen Schaden.

**** Ahlen, 2. Okt. (Rätselhafter Tod.)** Ein 22jähriges Mädchen, namens Beine, lebte gestern morgen vom Kübeln nicht zurück. Es war um 5 Uhr mit zwei Mitgehmern auf eine Wiese in der Nähe der Wiese gegangen. Als man, durch das lange Ausbleiben beunruhigt, Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens anstellte, fand man es als Leiche in der Wiese. Der Körper der Toten wies Verletzungen nicht auf.

**** Essen, 2. Okt. (Luftmord.)** An einer 35 Jahre alten Engländerin, die hier zum Besuch weilte, ist gestern Abend im Stadtviertel in der Nähe der Beche Langenbrunn ein Luftmord verübt worden. Die Dame hatte sich von Bredow auf dem Weg nach Essen begeben, um Einkäufe zu machen. Heute morgen wurde die Leiche 15 Schritte vom Wege gefunden. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

**** Warendorf, 2. Okt. (Uebervahren.)** Einen schweren Verlust hatte gestern nachmittag ein Viehhändler, der eine gekaufte Kuh von Westkirchen nach hier trieb. Unterwegs schante das Tier und lief auf das Bahngleise der Westfälischen Landesbahn, als im selben Augenblicke der um 7 Uhr hier abfahrende Personenzug herannahte. Das Tier wurde auf der Stelle getötet.

**** Radentkirchen, 2. Okt. (Schweres Unglück.)** Im benachbarten Venlo passierte ein schweres Unglücksfall. Auf dem Jahrmarkte stand eine sogenannte Spillbahn, auf welcher Personen aus einer Höhe von etwa 50 Fuß in Schlitten hinunterfahren konnten. Plötzlich gab die Platte, auf welcher 8 Personen standen, die auf die Wiederabfahrt des Schlittens warteten, nach und kippte über, sodaß alle 8 Personen aus der Höhe zur Erde stürzten. Ein Mädchen brach beide Beine, drei Geschwister erlitten schwere Verletzungen, eines ist denselben bereits erlegen. Die anderen Personen kamen mit Arm- und Beinbrüchen davon.

**** Duisburg, 2. Okt. (Wegen Totschlag)** verurteilte das Schwurgericht den Metzgergesellen Emil Teuwen aus Alstadt zu 10 Jahren Zuchthaus.

**** Düsseldorf, 2. Okt. (Feuer.)** Heute nachmittag 2 Uhr kam im benachbarten sogenannten Keller im Wohnhause des Bergmanns Fritz Einhaus Feuer aus, welches das Gebäude einschloß. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**** Westhofen, 2. Okt. (Wegen Diebstahls)** hatte sich der Knecht Friedrich M. vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, der im Oktober vor. Jrs. auf einem hiesigen Gute beschäftigt war, bestrahl eines Tages seinen Herrn und ebenfalls das Dienstpersonal. Die Sache mußte heute wegen Zeugenmangels vertagt werden.

**** Hohenlimburg, 2. Okt. (Ein gräßliches Erwachen)** war es für die Frau des Drahtziehers Albert Ambros am Schleißenberg, als sie am Sonntag früh ihren Mann neben sich im Bette starr und kalt als Leiche vorfand. Der so jäh aus dem Leben geschiedene stand im kräftigsten Mannesalter, war am Abend vorher anscheinend in bester Gesundheit zur Ruhe gegangen und mußte in der Nacht ohne jedes Schmerzenszeichen einem Herzschlage erliegen sein. Allgemein findet der Trauerfall Teilnahme.

Der Angeklagte hatte am 13. Februar 1902 in der Wirtschaft Hermanns zu Dürsburg dem Metzger Bruggschau wegen einer Meinungsverschiedenheit mit einem Revolver in den Leib geschossen. Bruggschau starb an der Verletzung.

Düsseldorf, 2. Okt. (Frecher Raub.) Heute morgen ist eine auf der Kaiserstraße wohnende Witwe im Bett von drei Männern überfallen und mit Stricken festgebunden worden. Die Männer durchsuchten dann die Wohnung und raubten mehrere Sparfassenhücher. Sie sind unerkannt entkommen.

Trier, 2. Okt. (Schrecklich.) Zwischen dem Stationskranz und Biewer stürzte der Bahnarbeiter Krenner vom Zuge ab. Er wurde etwa 50 Meter weit mitgeschleudert und in unkenntliche Fetzen zerrissen. Die Mutter des Verunglückten suchte die Reste ihres Sohnes auf dem Gleise zusammen und sammelte sie in ein Tuch.

Kleine Chronik

Freiburg i. S., 2. Okt. Beim Schützenfest in Mittelsalza wurde ein zehnjähriger Knabe, der die Zielerdeckung verließ, erschossen.

Hannover, 2. Okt. Heute früh ist vor der Stadt ein Liebespaar erschossen aufgefunden worden. Das Mädchen hatte den Revolver in der Hand.

Letzte Drahtmeldungen.

Polnische Aufrufe beschlagnahmt.

Posen, 2. Okt. Der Ansicht der Polizei ist es gelungen, bei dem angesehenen Fabrikbesitzer Wrejesinski 3000 polnische Aufrufe zu beschlagnahmen, die wegen des deutschen Religionsunterrichtes zur Ingerierung eines allgemeinen Schulbrotkotts am 17. Oktober in der ganzen Provinz auffordern. Der Inhalt des Aufrufes ist als maßlose Aufreizung und Verber-

ung strafbar. Die Aufrufe waren zum großen Teil bereits konvertiert und adressiert.

Kirchenraub.

Reval, 2. Okt. In der vergangenen Nacht wurden in der lutherischen, estnischen Kirchstraße die Sammelbüchsen erbrochen, die Altartafel und Leuchter zertrümmert, die Kirchenbücher zerrissen und die Teppiche beschädigt. Die Einbrecher sind durch ein gitterloses Fenster eingebrochen.

Luftmord.

Lahr, 2. Okt. Am Sonnabend nachmittag wurde in der Nähe von Dinglingen ein Mädchen im Alter von etwa 7 Jahren mit aufgeschlitztem Bauche tot aufgefunden. Anscheinend liegt ein Luftmord vor. Der Tatverdächtige scheint ein Tagelöhner, der heute verhaftet wurde.

Bestrafte Zuhälterziehung.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Heinrich Högelberger wegen Vergehens gegen das Vereinszollgesetz mit Zuchthausstrafe zu 63 000 M. Geldstrafe. Außerdem wird das eine bedeutende Wert repräsentierende, konfiszierte Sacharin eingezogen.

Schreckliche Sturmkatastrophe.

London, 3. Oktober. Nach einer Depesche aus New Orleans wurde das an der Küste Mexikos gelegene Fort Macer total vom Orkan zerstört. Alle Offiziere und Soldaten kamen um, mit Ausnahme der Artilleristen, die sich an den Batterien festhielten. Die herzerweichenden Szenen der in den hochgehenden Wogen ringenden Soldaten und Frauen wurden mit Ferngläsern vom Ufer aus beobachtet. Viele Schiffe schützten und an 100 Personen kamen um.

Öffentlicher Wetterdienst.

Die Vorhersage gilt vom heutigen Abend 9 Uhr bis dahin morgen Abend.

Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung, Regenfälle, langsame Abkühlung.

NESTLE'S Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende, Verwundete
u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Carl Erdmann,
geb. Friedrika Wienpahl
im Alter von 63 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Hombach, Cöln, Camen,
Hamm, Dortmund, Lünen, den 3. Okt. 1906.
Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Oktober,
nachmittags 4 Uhr, Hellpotstrasse 3 aus statt. 3530

Zu jeder Tageszeit

sowohl
morgens beim Frühstück auf
Brot, 864

mittags zum Bereiten von Suppen
und Saucen, zum Kochen,
Braten oder Backen sowie

abends zum Nachtessen

also
in jeder Verwendungsart bietet
Ihnen für feinste Meiereibutter
einen vorzüglichen, gleich-
wertigen aber viel billigeren
Ersatz die beliebte
Delikatess - Margarine

Solo in Carton.

Ein neuer
Pult- oder Glasschrank

Ein gebrauchter
Eschen-Essschrank
gut erhalten,

1/2 Dtd. w. n. g. gebrauchte
Patentkühlsch.
billig abzugeben.

Zu erfragen in der Exped.
d. „Schwerter Zeitung“. 3518

Suchen per sofort

1 Knecht

M. yknecht & Niemann,
Schwerte. 3517

Beamter sucht zum 15. d. Mts.
ein möbl. Zimmer

am liebsten mit voller Pension.
Schriftliche Angebote unter A.
K. 3528 an die Geschäftsstelle der
Schwerter Zeitung erbeten.

In dem Hause 3523

Beckestr. 37
per sofort 2 Wohnzimmer und
per 1. Nov. mben.

1 Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.

Näh. b. Bäckermeister Krümme.

**Rheinisches
Technikum Bingen**
Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt.
f. Ingenieur-, Technik- u. Werkmeister.
Chaufeurkurse
Progr. frei.

3 freundliche

Mansardenzimmer

in ruhiger Lage an stille
Familie zum 1. Januar 1907
billig zu vermieten. 3494

Näheres in der Geschäftsstelle
der Schwerter Zeitung.

Wohnung
von 5 Zimmern mit famil. Zu-
behör sofort oder später an ruhige
Familie zu vermieten. Zu e fragen
in der Geschäftsstelle d. Ztg. 3527

Wohnung
von 3 Zimmern sofort oder auf
1. November zu vermieten. 3515
Näheres bei
Fritz Becker, Brückstraße 10.

Eine 3505

Parterre-Wohnung

von 3 Zimmern mit allen
Bequemlichkeiten an ruhige
Familie zum 1. Jan. oder
Febr. zu vermieten.

Näheres Hüfingstraße 16.

Wohnung in Gräfte

5 gr. Zimmer, eigener Eingang,
Eck, Keller und Garten, per
1. November oder später zu ver-
mieten. Meldungen an
P. Krümmel, Gelsenkirchen,
Bismarckstraße 130.

XXXXXXXXXXXX

Storrs

Kursbuch
zu 70 bzw. 40 Pfg

Carl Braus,
Buch-, Kunst- u. Schreibzughl.
Gr. Marktstr. 3-5.

XXXXXXXXXXXX

Lieferung franko!

Jeder hat Kredit

Jeder! der sich verheiraten möchte, und hat kein Geld,
sich eine Einrichtung zu kaufen, glaubt daher noch
lange, mit dem Heiraten warten zu müssen, befindet
sich im Irrtum. Er braucht nur zu S. Meyer
zu gehen, dort erhält jeder

Ohne viel Geld

sich sofort alles, was zu einer guten und soliden Ein-
richtung gehört, und zwar habe die Bedingungen so
günstig gestellt, daß es Jedem, auch dem Ärmsten
möglich ist, sich

Ein eigenes Heim

zu gründen.

Einrichtung I.

1 zweif. l. d. Bettst.
1 Federbett
1 Kleiderschrank
1 Anrichte
1 Tisch
4 Stühle
1 Spiegel
1 Herd

Anzahlung 20 M.
Abzahlung 14 t.ägig
3 M.

Einrichtung II.

1 Kuschelbettstelle
1 Matratze mit Keil
1 Oberbett, 1 Pfuhl
2 Kissen
1 Stuhl, Kleiderschrank
1 Glaskochtopf
1 Spiegel
1 email. Herd
4 Kochtöpfe
1 Tisch
2 Küchenschöpfe
1 Topfbank

Anzahlung 40 M.
Abzahlung 14 t.ägig
3 M.

Einrichtung III.

1 elegante Bettstelle
1 Matratze mit Keil
1 Ober- und Unterbett
1 Pfuhl, 2 Kissen
1 Waschkommode
1 Nachtkommode
1 nußbaum-l. d. zweif. Kleiderschrank
1 Herd, email.
1 Büffet Küchenschrank
1 Topfbank
1 Kleiderstisch
2 Küchenschöpfe
1 nußbaum-l. d. Vertikow
1 Sofa
1 nußbaum-pol. Esstisch
1 Pfeilerstuhl
1 nußbaum-l. d. Kommode
4 Kochtöpfe

Anzahlung 75 M.

Abzahlung 14 t.ägig 7,50 ob. monatl. 15 M.

Größere und eleg. Einrichtungen nach Uebereinkunft.

Jeder Ueberbringer dieser Annonce erhält beim Einkauf

5% Rabatt,

also beim Einkauf von 500 M. erhält man

25 Mark geschenkt.

Man wolle das Inserat erst nach dem Kauf
vorzeigen.

Kredithaus

S. Meyer

Hagen, Elberfelderstr. 85

Ecke Bergstr.

Gegr. 1885.

Gegr. 1885.

Lieferung franko!

Total - Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

verkaufe ich sämtliche Artikel wie

Hüte Mützen Schirme Wäsche Krawatten Handschuhe

Sofenträger und Spazierstöcke zu bedeutend heruntergesetzten Preisen. Sie sparen Geld, wenn Sie Ihren Bedarf in obigen Artikeln bei mir beden.

Friedrich Reineke

Schwerte-Ruhr
14 Hüsingstraße 14.

Für die kommende Saison

empfehle ich mein großes Lager in

3788

Amerikanischen Dauerbrandöfen,

== Frischen Öfen ==

von einfacher bis feinsten Ausstattung,

Regulir-, Heiz- und Petroleumöfen,

sowie Kohlenbecken, Ofenschirmen etc.

Lagerbestand circa. 100 Stüd.

R. Landmann, Schwerte.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nurecht MIT ROTBAND

Bei Frau Schliesch
in der 1. Etage haben Rader
weibl. Handarbeiten
erlernen 352

1 Källofen mit Mantel,
1 2-türiger Kleiderschrank,
1 Tisch billig zu verkaufen
3519 Grünstraße 2

Den Empfang der

Neuheiten

in 3481

Damen-Jackets

Damen-Paletots

Damen-Mänteln

in grosser Auswahl zeige ergebenst an.
Hochachtungsvoll!

Ernst Müller, Schwerte,

Nr. 18 Ostenstrasse Nr. 18.

Frische

Frankfurter

Würstchen

empfehlen

Carl Trog, Hagenstr. 9.

Fernsprecher Nr. 32.

Haben Sie schon

einen neuen Winterfahrplan? Die Buch-
handlung von

Carl Braus, Schwerte

hält solche zu 10, 30 und 70 Pfg. stets vorrätig.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen hiesigen Bezirks, welche im Jahre
1907 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben
die hierzu erforderlichen Wandergewerbescheine und zwar,
falls sie am 1. Januar f. Js. im Besitze derselben sein wollen,
spätestens bis zum 25. Oktober d. Js. unter Vorlage ihres
dießjährigen Wandergewerbescheines im hiesigen Steuerbureau
zu beantragen.

Schwerte, den 29. September 1906.

Der Bürgermeister

J. B.

Der Beigeordnete: Niederstadt.

Moderne Herren- und Knaben-Bekleidung

Anzüge
Paletots
Wetter-Capes
Gummi-Mäntel
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Arbeiter-Kleidung
Loden-Joppen
Gestrickte Knaben-Anzüge

Unerreicht groß ist unsere Auswahl!

Durch gemeinschaftlichen Stoffeinkauf mit
unsern 8 verwandten Geschäften, genießen wir
beim Fabrikanten jeden Vorzug. Wir lassen
unsere bessere Konfektion von unsern Maß-
Schneidern anfertigen. Sie kaufen daher
aus erster Hand!

Unvergleichlich billig!

3348

Nur prima Qualitäten!

Allerbeste Verarbeitung!

Für jede Figur ist passende Kleidung am Lager.
Für große schlanke Herren, sowie Bauch-Anzüge

Gebrüd. Stein, Schwerte

Elegante Anfertigung nach Mass!



**Bestes Metallputz-
mittel der Welt**



Musikunterricht

für Klavier und Geige
erteilt, auch schon
vorgeschnittenen Schülern

Willy Weber,

konserv. gebild. Lehrer der Musik
Kuhstrasse 2. 2578

Gerstenmehl

garantiert rein

empfehlen 3473

C. Lethaus



**Staatseisenbahn-
Verein Schwerte.**

General-Versammlung

3499 findet am
Sonntag, den 7. Oktober cr.,
nachmittags 5 Uhr statt.

1. Kaisergeburtstagsfeier.
2. Bericht d. n. s.

Der Vorstand.

Kleiderstoffe

in den modernsten Mustern guten
Qualitäten zu sehr billigen Preisen
sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Hochachtungsvoll!

Ernst Müller, Schwerte,

3420 Nr. 18 Ostenstrasse Nr. 18.

CARL BRAUS

Gegründet 1868

Abteilung
Buch-
Handlung

SCHWERTE

Fernruf Nr. 62.

Zwei Hauptgründe warum Zeitschriften-Abonnements meistens am 1. Oktober aufgegeben werden:

I. Viele Zeitschriften, ja wohl die meisten, beginnen am 1. Oktober ihren neuen Jahrgang. Mit Oktober beginnen die langen Winterabende an denen eine gute Lektüre unstreitig den besten Zeitvertreib giebt.

Ich besorge sämtliche im deutschen Buchhandel erschienene Zeitschriften prompt und ohne Preisaufschlag frei ins Haus. Einige der besonders beliebten und gern gelesenen Journale sind:

Unterhaltungsblätter:

„Arena“, monatlich 1 Hft. à 60 Pfg.
„Berliner illustr. Zeitung“, wöchentlich 1 Nummer vierteljährlich 1,30 Mk.
„Daheim“, wöchentlich 1 Nummer, vierteljährlich 2,50 Mk.
„Daheim“, Heft-Ausgabe, alle drei Wochen 1 Heft à Stück 0,50 Mk.
Das Buch „Für Alle“, alle 14 Tage 1 Heft à 0,30 Mk.
„Die Gartenlaube“, wöchentlich 1 Nummer, vierteljährlich 2,00 Mk.
„Die Gartenlaube“, Doppel-Nummer-Ausgabe, alle 14 Tage 1 Nummer, à 0,80 Mk.
„Die Gartenlaube“ mit der Beilage: Welt der Frau, wöchentlich 1 Heft à 0,25 Mk.

„Die Gartenlaube“, 1 Doppel-Heft-Ausgabe, alle 14 Tage 1 Heft à 0,50 Mk.
„Die weite Welt“, wöchentlich 1 Nummer, à 0,25 Mk.
„Die Woche“, wöchentlich 1 Heft à 0,25 Mk.
„Für alle Welt“, alle 14 Tage 1 Heft à 0,40 Mk.
„Illustrierte Zeitung“, wöchentlich 1 Heft, vierteljährlich 7,50 Mk.
„Ueber Land und Meer“, wöchentlich 1 Nummer, vierteljährlich 3,50 Mk.
„Velhagen und Klasing's Monatshefte“, monatlich 1 Heft à 1,50 Mk.
„Von Land zu Land“, wöchentlich 1 Heft à 0,15 Mk.
„Zeit im Bild“, vierteljährlich 1,80 Mk.

Gleichzeitig erlaube ich mir,

aus nur
zusa
Jc
Les
zum Ab
viertel
in emp

chriften
iten
l-
zel
s von
Mk.
verung

Mode- und Frauenzeitungen:

Butterichs Moden-Revue, monatlich 1 Heft, vierteljährlich 2,00 Mk.
„Der Bazar“, wöchentlich 1 Nummer, vierteljährlich 2,50 Mk.
„Deutsche Modenzeitung“, alle 14 Tage 1 Nummer, vierteljährlich 1,00 Mk.
„Die elegante Mode“, alle 14 Tage 1 Nummer, vierteljährlich 1,75 Mk.
„Die Modenwelt“, alle 14 Tage 1 Heft, vierteljährlich 1,25 Mk.
„Dies Blatt gehört der Hausfrau“, wöchentlich 1 Nummer, vierteljährlich 1,75 Mk.
„Fürs Haus“, wöchentlich 1 Nummer, vierteljährlich 1,25 Mk.
„Grosse Modenwelt“, alle 14 Tage 1 Heft, vierteljährlich 1,00 Mk.

„Grosse Modenzeitung“, alle 14 Tage 1 Nummer, vierteljährlich 1,50 Mk.
„Kindergarderobe“, monatlich 1 Heft, vierteljährlich 0,60 Mk.
„Kleine Modenwelt“, monatlich 1 Heft, vierteljährlich 0,50 Mk.
„Modenzeitung fürs Deutsche Haus“, alle 14 Tage 1 Heft, vierteljährlich 0,90 Mk.
Mustervorlagen für weibliche Handarbeit in natürl. Grössen, monatlich 1 Heft, vierteljährlich 0,60 Mk.
„Pariser Mode“, wöchentlich 1 Nummer, vierteljährlich 1,30 Mk.
„Sonntagszeitung fürs deutsche Haus“, wöchentlich 1 Heft, vierteljährlich 2,60 Mk.
„Wiener Mode“, alle 14 Tage 1 Heft, vierteljährlich 2,80 Mk.

4. 232

Manöver-Überriffe.

rentlicher Offenheit und bezeichnender Neigung werden im Heer und in der Presse Leistungen der Kavallerie und ihrer Führer als nicht zureichend und stark bedürftig bezeichnet. Die reinen Kavallerie- und die Verwendung der Kavallerie zu anderen Waffen haben in fast allen Tagen in der Woche bei Viegung ein einseitiges Hersehen des Geistes gezeigt, das mit den Forderungen des Ernstes nicht in Einklang ist. Das Kriegsgemäße der Kaisermanöver

hat allem nach solche kavalleristische Übergriffe ver einzelt gelitten, die allerdings wiederum von der Kavallerie als die Folge übertriebener Anforderungen der Führung an die Aufklärung bezeichnet werden. Jammerhin haben Patrouillen, geschlossene Abteilungen von Zug- und Eskadronstärke, ja sogar ganze Kavalleriebrigaden sich wiederholt im wirksamsten feindlichen Feuer unter Verhältnissen bewegt, die mit dem Gedanken der Kriegsmäßigkeit unvereinbar sind.

Der sicherste Weg, um auch die Kavallerie im Manöver zum Einhalten des kriegsmäßigen Bildes zu zwingen, ist die erheblich erweiterte Zusage von Schiedsrichtern auch an kleine und die kleinsten Ver-

riegsmäßiger Einsicht in die Belugung zurückzuhalten und zu verhindern. Für die Kaisermanöver wäre die- ser sehr gute Gedanke etwa dahin zu ergänzen, daß alle durch den Schiedsrichter außer Gefecht gesetzte Kavalle- rie — zum mindesten alle Patrouillen — sich nach ei- nem allgemeinen Sammelplatz zu begeben hätten und von dort erst nach frühestens zwölf bis vierundzwanzig Stunden ihren Regimentern zurückzugeben wären. In den Vereinigten Staaten wird eine solche detaillierte Schiedsrichtertätigkeit mit erheblichem Erfolge ausge- übt.

~~~~~

## Verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von Ewald August König. 38

schüttelte bedauernd das kahle Haupt und sah sei- gend an, der mit finsternen Mienen ihm gegenüber- Gespräch keine Aufmerksamkeit zu widmen schien. Die solche Geschäfte nicht!" sagte er. "Es ist ja ausnahmsweise einmal tun, Sie wür- den einen großen Gefallen erzeigen, die Sicherheit in den Händen."

erheit wohl, aber nicht das Geld," erwiderte Sil- berstein. "Ich bin kein Kapitalist, verehrter Herr! Es ist genug hier, die sich mit solchen Geschäften be- schäftigen allerdings hohe Zinsen."

nen will ich gerne zahlen." "Wie es Ihnen nicht schwer fallen, sich aus Ihrer Sicherheit zu befreien, befreien Sie sich wegen der Sicher- heit mich. Eine Bürgschaft übernehme ich allerdings ich kann den Fragen die Versicherung geben, daß kein Schwindel ist, wie kürzlich in den Zeitungen wurde."

ne niemand, an den ich mich wenden könnte," sagte er. "Und ich möchte auch nicht gerne meine an die große Glocke hängen."

Sie denn nicht noch einige Monate warten?" fragte er. "Mit dem Taschentuch sein kahles Haupt reibend. Seine Gläubiger warten wollten, könnte ich mir ein- tausend Talern helfen. Würden Sie mir auch diese wenn ich sie hätte."

chen sich ärmer, wie Sie sind." "Ich leugne nicht, daß ich ein kleines Vermögen besitze, ist fest, ich hab's auf Hypotheken ausgeliehen, und Ordnung kann man ohne vorherige sechsmonatliche nicht flüchtig machen, das werden Sie wissen. Ken- nen Herrn Jeremias Balle?"

a mit dem?" fragte der Schneider, sichtbar erregt. "Aber, daß er solche Geschäfte macht?" "Recht sehr, den ich darum bitten möchte."

schüttelnd, "ich will von ihm und er von mir nichts wissen; wir waren in der Jugend Freunde, nun sind wir's schon lange nicht mehr."

"Ich kann überhaupt keinen anderen darum bitten; wenn Sie mir das Darlehen nicht geben wollen..." "Ich will versuchen, es Ihnen zu verschaffen," unterbrach Silberstein ihn, "warten Sie bis morgen, dann sollen Sie Ant- wort haben."

Der Schneider nahm seinen Hut und eilte hinaus. Georg blickte seinen Vater forschend an. "Du willst ihm das Geld leihen?" fragte er.

"Nein, c der Agent mit da- bei wohl a

"Ja, das ist sie," nickte Silberstein, "die Aktien waren in mei- nen Händen, die Erben sind als solche anerkannt und das Geld liegt in London. Aber es kann noch einige Zeit dauern, bis es ausgezahlt wird, und das ist mir, ebenso ärgerlich wie diesem ungeduldigen Schneider, der seine Sorgen und seinen Ärger selbst sich geschaffen hat. Deshalb läßt er seine Söhne studieren und die vornehmen Herren spielen? Es geschähe ihm ganz recht, wenn er den Bettelstab in die Hand nehmen müßte; durch sei- nen eigenen Hochmut hat er's verschuldet."

Georg war wieder in Nachdenken versunken, er hing den Plänen nach, die er gegen seinen verhassten Nebenbuhler schmie- den wollte.

Der Schneider hatte sich noch nicht lange entfernt, als Jere- mias Balle in das Bureau trat.

Der alte Herr stellte nach kurzem Gruß seinen Zylinderhut auf den Tisch und rückte die ver- schobene Brille zurecht, voll Erstaunen ruhte dabei sein streichelnder Blick auf Georg.

"Ich lese auf der Haustür, daß Sie Rechtskonsulent gewor- den sind, Herr Referendar," sagte er.

"Wollen Sie mir einen Prozeß anvertrauen?" fragte Georg spöttisch.

"Heute nicht, aber was nicht ist, kann noch werden, Sie müs- sen mir zuvor beweisen, daß Sie in Ihrem Fach tüchtig sind."

Sodann müssen Sie es billig machen; die Masse bringt es ja hoch, ich habe immerfort Prozesse. Aber deshalb komme ich nicht," wandte er sich zu dem Agenten, "ich wollte nur eine Frage an Sie richten."

"Und die lautet?" erwiderte Silberstein. "Wie steht es mit der Bluntischen Erbschaft?"

"Sehr gut, seitdem der Haupterbe tot ist."

"Das Geld wird wirklich ausgezahlt?"

"Ganz gewiß," nickte der Agent. "Wann das aber geschehen wird, das kann ich mit Sicherheit jetzt noch nicht sagen. War vielleicht der Schneider Blunt bei Ihnen?"

Jeremias Balle schüttelte den Kopf. "Er selbst nicht, ent- gegnete er, aber seine Söhne."

"Wegen eines Darlehens?"

"Ja wohl. Haben Sie mir die Studenten zugeschildert?"

"Nein, aber ihren Vater wollte ich Ihnen schildern," sagte Silberstein, "er war soeben bei mir. Der Mann ist in Geldver- legenheit, er wünscht fünftausend Taler zu borgen, da ließe sich vielleicht ein gutes Geschäft machen. Auf die Zinsen kommt es ihm nicht an, wie er sagt, die Erbschaft bietet hinreichende Si- cherheit, da das Geld durch meine Hände gehen muß. Wenn Sie wünschen, vermittele ich die Sache, natürlich gegen eine Pro- vision, die Sie mir zahlen müssen."

"Umsonst ist der Tod!" nickte Balle. "Die Studenten wollen auch zweitausend Taler haben; ich vermute, daß der Vater nichts davon erfahren darf. Wenn's so fort geht, werden sie mit dem Erbe bald fertig sein."

"Das geht uns dann weiter nichts an!" entgegnete Silber- stein achselzuckend. "Wollen Sie das Geschäft machen?"

"Darüber kann ich mich so rasch nicht entschließen. Die Si- cherheit, die Sie mir zeigen, würde mir nur dann genügen, wenn Sie die Garantie übernehmen wollten."

"Das tue ich aus Prinzip nicht!"

"Ich hab' mir's gedacht," spottete Balle, "es ist da immer noch ein Haar in der Butter."

"Durchaus nicht, aber es ist mein Grundsatz, nie eine Bürg- schaft zu übernehmen. Im übrigen dürfen Sie meinen Worten vollen Glauben schenken; sobald ich in die Lage komme, den Er- ben das Geld auszuzahlen, werde ich Sie benachrichtigen. Sie erhalten dann vorab Ihr Guthaben zurück."

129,20

# Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerte Zeitung“ erscheint täglich, ausser Feiertagen.  
Bezugspreis: Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf.  
für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beläge: „Illustrierter Familienfreund.“  
Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

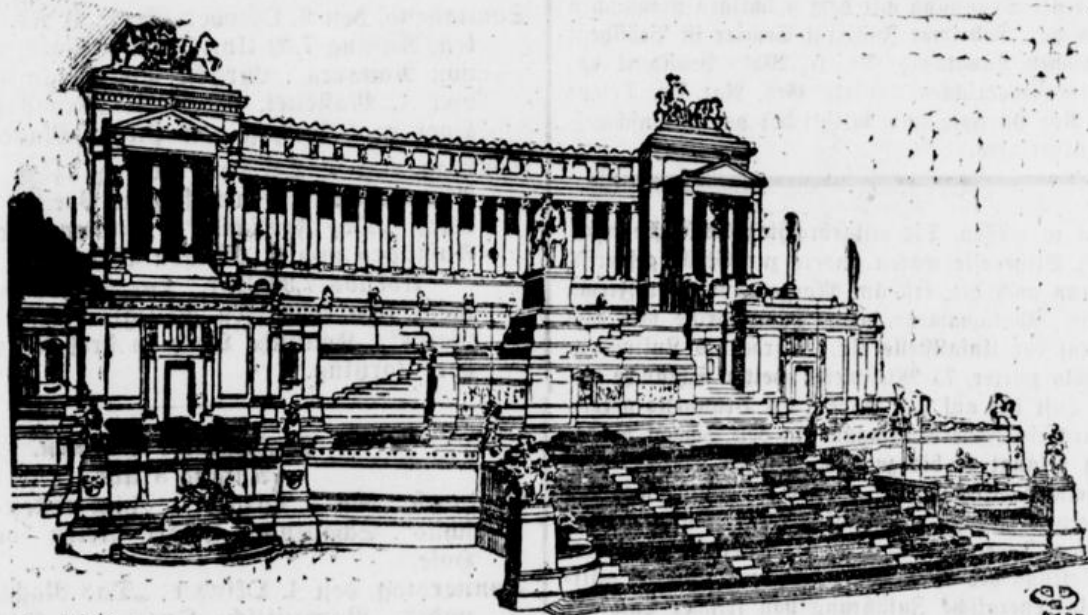
Erstes und ältestes Tagesorgan  
des Kreises.  
Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis  
Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung  
durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechts-  
verbindliche Kraft.  
Druck u. Verlag von Carl Brauns, Schwerte. Fernsprech-Anschluss  
Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Brauns, Schwerte-Ruhr.

Nr. 232

Mittwoch, den 3. Oktober 1906.

38 Jhrg.



Das italienische Nationaldenkmal. Das grösste Monument d. Wel

Seit zwanzig Jahren wird in Rom an dem Niesenmonument für König Viktor Emanuel, den Einiger Italiens, gearbeitet, das nun seiner Vollendung entgegensteht. Es wird nach seiner Fertigstellung alle bisher errichteten Denkmäler durch seine Größe in den Schatten stellen. Der Architekt Saccoccini,

der Schöpfer des Werkes, hat die Vollendung nicht mehr erlebt, er ist vor einem Jahre gestorben. Das Denkmal hat seinen Platz zwischen Forum Trajanum und Kapit. Wegen seiner langen Bauzeit gab das Volk ihm den Namen „Das ewige Denkmal“.

**Weiterliche Massregeln.** Wenige Monate nach dem Eintritt werde der tüchtige Fahnenjunker Unteroffizier, nach halbjähriger Dienstzeit werde er, der vielfach nur vier bis sechs Wochen mit der Mannschaft in der Kaserne wohnte, zum Fähnrich befördert und auf die Kriegsschule geschickt; die kurzen Wochen zwischen dem Offiziersbezogenen und der Ernennung zum Leutnant brachten ihn dem Soldaten nicht näher. Schlimmer noch stehe es um den Bögling des Kadettenkorps: er trete als Fähnrich oder gar als Offizier in die Armee ein und sei nie der Kamerad des Soldaten gewesen, sondern von Anfang an sein Vorgesetzter. Gleiche sich dieser Mangel auch nach längerer Dienstzeit aus, so würde doch die Bestimmung, dass jeder Offiziersaspirant ein volles Jahr als Gemeiner und Unteroffizier dienen und mindestens drei Monate mit der Mannschaft die Kaserne mitbewohnen müsse, sehr nützlich wirken. Die Missgriffe in der Behandlung der Leute würden sich zweifellos vermindern, das Vertrauen des Soldaten zum Offizier würde wachsen. Das halbe Jahr, um welches im ganzen Heere die Beförderung zum Offizier hinausgeschoben, könne ertragen werden; Patentnachteile der Kadetten ließen sich nachträglich ausgleichen; den Eltern der Offiziersaspiranten werde keine besondere Mehrbelastung aufgebürdet und auch dem Staate dürften kaum erhebliche Kosten erwachsen. Daß aber das Durchschnittsalter der jungen Offiziere etwas zunehme, werde jedermann für vorteilhaft halten.

## Politische Uebersicht.

### Neue Schießvorschrift für die Kavallerie.

Berlin, 3. Okt. Die Wichtigkeit, die dem Fußgefecht der Kavallerie beigegeben wird, läßt sich aus dem eben zur Herausgabe gelangten Entwurf einer Schießvorschrift für die Kavallerie vom 5. September 1906 erkennen. Sie ist noch mehr als bisher der gleichen Vorschrift für die Infanterie nachgebildet. Die Kavallerie verschießt mit dem Karabiner 88 die neu eingeführte S-Munition nicht, sondern muß mit Rücksicht auf die Konstruktion der Waffe die alte Munition weiter verwenden, die Geschosswirkung des Karabiners entspricht daher derjenigen des Gewehrs 88; auch läßt der längere Lauf nur eine Schussweite von 3200 Meter zu, während das Infanteriegewehr eine solche von 4000 Meter aufweist. Die Eindringungstiefen in Sand und Erde sind aber bei den Gewehren 88 und 98 sowie bei dem Karabiner dieselben und betragen 90 Zentim., die Kavallerie verwendet fortan für die Schießübungen

die spätestens 9 Uhr vormittags in Händen haben.

Die Beachtung der vorstehenden Bitte liegt im eigenen Interesse der verehrl. Inserenten, die uns damit gleichzeitig in unserem Bestreben, die Zeitung pünktlich herauszugeben,

unterstützen.

eher geschehen, als außer den Offizieren nur Unteroffiziere und Trompeter im Revolverfechten ausgebildet werden. Für den bei diesem Schießen zu beweisenden Revolverfecht ist ein besonderes Muster wie bisher nicht mehr vorgeschrieben. Alle Bedingungen im Schießfechten sind auf drei Patronen festgesetzt, nur die letzte Bedingung der Hauptübung wird in jeder Schießklasse mit fünf Patronen durchgeführt. Bei der Ausbildung ist anzustreben, daß der Gegner nicht merkt, ob er Infanterie oder abgefeuerte Kavallerie sich gegenüber hat, was ihm freilich weniger durch das Schießen als durch die weit sichtbaren Uniformen unserer Reiterei bald klar sein wird.

### Polnische Agitationen.

Berlin, 3. Okt. Für den Massenaustritt der polnischen Arbeiter aus den sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaften wird von polnischer Seite agitiert. Das Berliner politische Polenkomitee hat beschlossen, die drei bestehenden polnischen Gewerkschaftskartelle in Posen, Benthin und Bochum aufzufordern, sich zu einem polnischen Gewerkschaftsverband zusammenzuschließen.

Posen, 3. Okt. Die Polizei löste in den letzten Tagen zahlreiche stürmische, von polnischen Männern und Frauen besuchte Protestversammlungen in Hohenfals, Krosen und andern Städten auf, in denen gegen die Einführung des deutschen Religionsunterrichtes Verwahrung eingelegt wurde.

### Der Kampf mit „geistigen“ Waffen.

Leipzig, 3. Okt. Die Leipziger Volkszeitung des „Genossen“ Mehring plaudert folgendes aus der Schule: Der Wirt eines Tanzlokales weigerte sich, dem Wunsch der Arbeiter nachzugeben und in der Volkszeitung zu inserieren. An einem der letzten Sonntage stellten nun abends punkt 9 Uhr sämtliche Anwe-

bände. So müßte, wie der „Neuen mil.-pol. Korrespondenz“ von besonderer militärischer Seite geschrieben wird, auch den weit vorgetriebenen Offizierpatrouillen ein Schiedsrichter mitgegeben werden, der im Falle der Entdeckung und Beschießung der Patrouille zu bestimmen hätte, ob die ganze Patrouille oder wieviel ihrer Pferde außer Gefecht zu setzen sind. Auf diese Weise bliebe die Kriegsmäßigkeit der Aufklärung bewahrt. Freilich würden erheblich weniger gute Meldungen zurückgebracht werden, ein Umstand, mit dem jedoch im Kriege gleichfalls gerechnet werden muß.

Dem Einwande, daß für einen solchen erweiterten Schiedsrichterdienst der Oberleitung nicht genügend Offiziere zur Verfügung stehen würden, wäre damit zu begegnen, daß der Große Generalstab in Zukunft sämtliche ihm zur Ausbildung überwiesene Oberleutnants — die bisher zumeist während der Manöver in Berlin zurückbleiben — mit in das Manöver nehmen und diese Offiziere allen Kavallerieformationen in genügender Zahl zuweisen würde, um keine wichtige Patrouille mehr ohne Schiedsrichter reifen zu lassen. Die höheren Kosten dürften bei dem Gewinn für die Vehrhaftigkeit der Übungen nicht in Betracht kommen.

In gewissem Grade besteht eine solche Einrichtung der Sonderfahndung für die Kavallerie schon bei einzelnen Armeeformationen. So stellt das Gardekorps für jede kriegsmäßig belegte, in der Linie der Vorposten gelegene oder sich selbständig sichernde Ortschaft besondere Schiedsrichter an, deren Aufgabe es ist, die herankommenden feindlichen Kavallerie-Patrouillen vor unheimlichen 27.000 Pflanzholz auf vom Gute pen-sionierten bewaffneten Bauern den Gutbesitzer, ihnen 3000 Rubel auszuzahlen. Sie verteilten die Summe unter notleidende Dorfbewohner.

Charkow, 3. Okt. Die Polizei entdeckte in einer Vorstadt eine Bombenwerkstatt, worin zwei fertige Bomben, 60 Metallhülsen und Sprengmaterial gefunden wurden. Zwei Arbeiter wurden verhaftet.

### Die große Weber-Aussperrung in Verviers.

Brüssel, 3. Okt. Durch die Aussperrung in den Webereien von Verviers sind nahezu 20.000 Arbeiter betroffen. Die Diamantarbeiter von Antwerpen sollen 1000 Kinder der Webereiarbeiter während der Dauer des Konfliktes beschäftigen, während die Verbindung der Arbeiterdelegierten von Brüssel und Antwerpen alle Kinder, die man ihnen zuführt, annimmt. 200 Kinder sollen im Lande Geld sammeln. Der Versuch, eine eigene Bäckerei einzurichten, scheiterte, doch werden durch die Bäckereien die Brotpreise herabgesetzt. Das Volkshaus von Verviers wurde zur Versteigerung angeboten, da die Hypothekenzinsen nicht bezahlt wurden. Ueberall herrscht Ruhe im Ausstandsgebiet. Die vereinzelt Bombenattentate haben sich nicht wiederholt.

## Ein französisches Urteil über Kaiser Wilhelm.

Major Driant, der frühere Kommandant des ersten französischen Jägerbataillons, der als Vertreter des „Gclair“ den Kaisermanövern in Schießen beiwohnte, und mit großer Objektivität über die Operationen der deutschen Armee urteilte, beschließt seine Berichte mit einer Charakteristik Kaiser Wilhelms als Armeeführer, die beinahe enthusiastisch zu nennen ist. Gleich den meisten Franzosen — so schreibt der genannte Militärschriftsteller — hielt ich Kaiser Wilhelm für einen impulsiven, in der Parade verliebten Herrscher, einen Kavalleriechef, der nur auf Inszenierung effektvoller Kavallerieattacken bedacht ist. Es war dies eine Täuschung, von der wir abkommen müssen. Der Kaiser ist ein Kriegsherr, ein Armeeführer im höchsten Sinne des Wortes. Die Impulsivität der ersten Jahre ist durch die während der langjährigen Ausübung des Kommandos gewonnene Erfahrung wesentlich gemildert worden. Wer es mit eigenen Augen nicht beobachtet hat, der kann sich kaum eine Vorstellung von dem Prestige machen, dessen sich der Kaiser im ganzen Reiche erfreut. Sein Geist befehlt die ganze Ar-

Vermögen  
dung von  
lationen

Provinz  
Böhme  
bis in  
Regen  
Societ  
offiziell  
aula der  
Berle  
ren durch  
Tag kom  
nach ge  
men zur  
minar ge  
durch den  
i, Rotherb  
Bibelwor  
ster, Chri  
vom Soc  
infidirek  
begleitung  
den Fert  
egenahme  
Vertretung  
s-Präsident  
Mittwoch  
te, daß den  
und Knabe,  
irken, Ch  
Erstgenann  
getreten ist  
erhielt den  
stiftsrektors  
n trefflichen  
folgte dann  
ein Beweis  
der Behör  
rungs- und  
in Anst  
Winden und  
sinfir. Die  
nster brachte  
um, dar, die  
n Präsi  
Superint  
ynode Soc  
katholische  
über brachte  
an dankt: der  
Kuhlmann,  
Händel hatte  
erfolgte ein  
er 600 Pers  
Herr Regier  
weitere Reden  
Essens kon  
tellen die er  
und „Beit  
stehen wurde  
Mendelssohn  
stung des Se  
Beisammensein  
ng. Heute fin  
der Turnhalle  
er Binde statt.  
en aus der Ge  
Kessel gegrün  
er nach Soc  
n Räume des  
lein erwiesen  
berbergheimer  
Als Direktoren  
nen gewirkt di  
34, Heffe 1884  
— 1897 — 1903 —  
eulentendste die  
err Better!“ sag  
lassen, an wen soll  
ersprochen und Sit  
in Ruin herbeiführ  
der Mann, und ich  
nahm selbst die Erb  
schaft betriebl, Herr  
u berufen, wohl et  
auste der Schneide  
„Wäre ich ein reib  
nahm seinen Gut  
apa!“ sagte Robert  
war.  
gientrat achselzuckend.  
richtigenden Leuten  
den Abgrund sehen,  
schon viel Unheil an  
heraus. Mir macht  
in der jüngsten Zeit  
unterbrach Robert ihn  
ch erglühende Antlitz  
alte Herr auf „Wer  
es mit voller Sicher  
mit wachsendem Born  
eichförmig sein?“  
bert in beglücktem  
der Schuld, Du hast  
129, 20

Schulmänner war Jig, nach dessen Lehrbüchern die er  
wachsene evangel. Bevölkerung der Stadt Schwerte  
und ihrer nähere und weitere Umgebung den Unter  
richt im Rechnen und Deutsch erhielt. — Möge das Soe  
ter Seminar, welches in den verflochtenen 100 Jahren  
annähernd 3 000 Lehrer ausgebildet hat, auch im zwei  
ten Jahrhundert seines Bestehens eine Pflanzstätte  
eines evangelischen Lehrerausbildung sein!

## Westfalen und Rheinland.

\* **Wanne, 3. Okt.** (Zwischen den Puffern  
e r d r i c k t.) Heute morgen gegen 10 Uhr kam auf  
dem Bahnhof Wanne der 23jährige Rangierer Zach  
beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen,  
von denen er auf der Stelle getötet wurde.

\* **Niederrassen, 3. Okt.** (Ein trauriger Un  
g l ü c k s f a l l.) Trug sich heute morgen hier zu. Ein  
auf der Viktoria-Brauerei in Dortmund bediensteter  
Bierkutscher passierte mit einem Fuhrwerk die hiesige  
Gemeinde. Während der Fahrt sprang der Mann von  
seinem Sitz, geriet dabei aber unter die Räder des  
Fuhrwerks, sodaß ihm der Kopf vollständig gequetscht  
wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

\* **Herford, 3. Okt.** (Wieder eine.) Beim Spie  
len an einem Kartotischfeuer fing ein Kleider des  
vierjährigen Mädchens des Bahnarbeiters Kranen  
berg aus Lippinghausen Feuer. Das Kind erlitt so  
schwere Brandwunden, daß es kurze Zeit darauf starb.

\* **Gräfrath, 3. Okt.** (Veteranen-Fürsorge.)  
In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde be  
schlossen, sämtlichen Veteranen, die ein Einkommen von  
unter 1500 Mark versteuern, die Kommunalsteuer zu  
erlassen, ohne daß sie ihr Wahlrecht verlustig ge  
hen. Es kommen 20 Veteranen in Betracht, weitere 23  
Veteranen sind schon steuerfrei.

\* **Hörscheid, 3. Okt.** (Fischmarkt.) Die Stadt  
verordneten beschloßen in ihrer heutigen Sitzung, mit  
Rücksicht auf die hohen Fleischpreise, versuchsweise für  
die innere Gemeinde einen städtischen Verkauf von  
Fisch zum Selbstkostenpreis einzurichten und die  
Einrichtung evtl. auf die anderen Gemeindegebiete  
auszudehnen.

\* **Nachen, 3. Okt.** (Todesurteil.) Das Schwur  
gericht verurteilte den 18jährigen Tagelöhner Wilhelm  
Schill, der in der Nacht vom 8. zum 9. September den  
hiesigen Schutzmann Jungnickel, als dieser ihn verhaf  
ten wollte, mit dem Revolver niederschoss, zum Tode  
und in die üblichen Nebenstrafen. Sein Mitgeschuldig  
er, der die Ausführung der Tat durch Halten einer Lampe  
begünstigte, erhielt ein Jahr und sechs Monate Zucht  
haus.

## Kleine Chronik.

\* **Gürlitz, 2. Okt.** Wie die Niederschlesische Zeit  
ung meldet, wurden in den letzten Tagen fünf nieder  
schlesische Kriegervereine aus dem Verband des preu  
ßischen Landeskriegerverbandes ausgeschlossen. Die  
Ausschließung erfolgte, wie an anderen Orten, wegen  
Nichterfüllung der Krieger-Verpflichtung.

\* **London (Pfalz), 2. Okt.** In dem hiesigen Gerichts  
gefängnis erhängte sich der 70 Jahre alte Polizeibewer  
ber Herr von Jagenheim, der wegen Sittlichkeitsverbre  
chen festgenommen war.

\* **Strasbourg, 2. Okt.** Die Kaisermanöver im Jahre  
1907 finden den „N. Nachr.“ zufolge zwischen dem 13.,  
14. und 15. Armee-Korps statt und erstrecken sich bis in  
die Kreise Saarburg und Zabern.

\* **Rassel, 2. Okt.** Auf dem Kalkschacht Neublischerode  
entzündete sich in dem Abteufungsloch ein Schuß. Drei  
Arbeiter wurden schwer verletzt.

\* **St. Goar, 3. Okt.** Die Frau eines hiesigen Steuer  
mannes erkrankte gestern samt ihren drei Kindern in  
folge Genusses von Tollkirschen, die sie tags vorher in  
dem Glauben, es seien essbare Waldbeeren, gepflückt  
hatten. Infolge der Vergiftung liegen sämtliche Per  
sonen hoffnungslos darnieder.

\* **Neuwied, 3. Okt.** Heute mittag ist bei Neuwied ein  
Knabe, der bei geschlossener Schranke den Bahnkörper  
überschreiten wollte, vom Zuge erfasst und sofort ge  
tötet.

\* **Emden, 3. Okt.** In Brinkum wurde die 60 Jahre  
alte Ehefrau Schaper von einem Insekt in die Wange  
gestochen, Naden, Brust und Hals schwollen an und am  
Tage darauf starb die Frau trotz ärztlicher Behandlung  
an Blutvergiftung.

\* **Byern, 2. Okt.** In dem Weiler Lein-Bröcken hat die  
77jährige Gutsbesitzerin Witwe Braem ihren 37jähri  
gen verheirateten Sohn, mit dem sie wegen Geldfragen  
in Unfrieden lebte, und der ein ihr gehöriges kleines  
Gut bewohnte, auf der Schwelle seines Hauses mit ei  
nem Gewehr erschossen. Die Mörderin wurde verhaf  
tet.

\* **Rom, 2. Okt.** In Lecce ist gestern eine Fabrik zur  
Herstellung von Banknoten entdeckt worden. 1800 Pa  
pate Banknoten sind bei einem Graveur namens Buta  
beschlaggenommen worden. Der Graveur versicherte, die  
Noten seien ihm bestellt mit der Zusicherung, daß sie  
Reklamezwecken dienen sollten. Der Graveur und zwei  
Griechen wurden verhaftet.

\* **Madrid, 2. Okt.** Der Kapitän des Dampfers „Giga“,  
von Barcelona kommend, erklärte, unterwegs unweit  
Dporto ein großes Schiff gesichtet zu haben, welches  
auf Grund gelaufen war. In der Nähe des Schiffes  
konnte man zahlreiche schwimmende Leichen bemerken.

\* **Newyork, 2. Okt.** Der bekannte Lotteriekönig Adam  
hat in Anstimes Selbstmord begangen. Er hatte sein  
Vermögen von zehn Millionen Dollars durch Begrün  
dung von Lotterievereinen verdient und durch Speku  
lationen wieder verloren.

## Letzte Drahtmeldungen.

Vom Kaiser.

Berlin, 3. Okt. Der Kaiser verläßt Cadix am 9.  
Oktober mittag, begibt sich über Marienburg, wo er  
das Ordensschloß besichtigen wird, nach Langfuhr zu  
einem kurzen Besuch des Offizierkorps der Leibhuf  
arenbrigade und fährt abends gegen 11 Uhr über Dir  
schau, wo er mit der Kaiserin und der Prinzessin Luise,  
die erst abends Cadix verlassen, zusammenzutreffen  
wird, nach Potsdam zum Neuen Palais zurück. Die  
Ankunft erfolgt dort Sonntag früh.

### Falschmünzverbanke verhaftet.

Berlin, 3. Okt. Eine siebenköpfige Falschmünz  
Bande, die in letzter Zeit die Reichshauptstadt mit fal  
schen Zweimarckstücken überschwemmte, ist in der letzten  
Nacht von der Rixdorfer Kriminalpolizei verhaftet  
worden.

### Ein Muttermörder vor dem Schwurgericht.

Hannover, 4. Okt. Das Schwurgericht verurteilte  
gestern abend den 23jährigen Otto Buchermann, wel  
cher seine eigene Mutter ermordet hatte, um sich in den  
Besitz von Geldmitteln zu setzen, zu 12 Jahren Zucht  
haus und 10jährigem Ehrverlust.

### Unschuldig gemacht.

Leipzig, 3. Okt. Der Tischler Köhler wurde wegen  
vollendeten schweren Totschlags, Totschlagsversuchs  
und schweren räufälligen Diebstahls zu lebenslängli  
chem Zuchthaus, 12 Jahren Zuchthaus und dauerndem  
Ehrverlust verurteilt. Köhler hatte bekanntlich am 10.  
Juli nach dem Einbruch in ein Fleischergeschäft einen  
ihn verfolgenden Schutzmann mit dem Revolver tödlich  
verletzt.

### Kirchenraub. — Nord.

Halle, 3. Okt. Kirchenräuber plünderten in der  
vergangenen Nacht in der Neumarktkirche die Opfer  
stühle und stahlen den Abendmahlswein und wertvolles  
Geräte. Das ist hier der dritte Kirchenraub in 14 Ta  
gen. — Im Walde bei Eisenberg ist der seit drei Wo  
chen vermisste Bahnarbeiter Buchta ermordet und be  
raubt aufgefunden worden. Der Täter ist vermutlich  
einer seiner fleischlichen Arbeitsgenossen.

### Strafantrag gegen die eigenen Kinder.

Hamburg, 3. Okt. Ein in Altona ansässiger Inge  
nieur, Direktor eines Eisenwerks, stellte Straf  
antrag gegen seine vier erwachsenen Kinder unter der Beschul  
digung, daß sie ihm, weil er seine Hauskammer heira  
ten wollte, mißhandelt und seiner Wertpapiere im Be  
trage von 53 000 M beraubt hätten.

### Aus Hamburgs Parlament.

Hamburg, 4. Okt. Die Bürgererschaft nahm mit 81  
gegen 33 Stimmen in zweiter Lesung einen Antrag  
auf Beschaffung einer Professur für Nationalökonomie  
an. Ferner stimmte die Bürgererschaft dem Antrage des  
Senats, betreffend Bewilligung einer Beihilfe von  
50000 M an die Pensionsanstalt deutscher Journalisten  
und Schriftsteller zu, nachdem ein Sozialdemokrat sich  
gegen den Antrag ausgesprochen hatte.

### Der neueste Raub in Rußland.

Pot, 4. Okt. In der Nacht zum 2. Oktober fand  
auf dem vor Suchanotsk in Tschern stehenden Damp  
fer „Gefarewitsch“ ein furchtbarer Raub statt. 25 mit  
Revolvern und Gewehren bewaffnete Banditen trieben  
die Passagiere und die Mannschaft in den Raum dritter  
Klasse und beraubten die Schiffskasse um 12 000 Rubel.  
Die Passagiere schossen auf die Räuber. Diese droh  
ten jedoch, zwei Offiziere und vier Matrosen als Gei  
seln zu erschießen, worauf man sie unbehelligt in Be  
gleitung der Geiseln mit der Schaluppe landen ließ.

### Entwichene Ausföhrige.

Petersburg, 3. Okt. Aus dem Reprosorium bei  
Jamburg sind 19 Ausföhrige, 7 Frauen und 12 Männer,  
entwichen und haben sich an die Petersburger Stadt  
Verwaltung mit einer Klage über die geradezu entsetz  
lichen Zustände im Reprosorium gewandt. Das Erschei  
nen der zum Teil Schwerkranken in Petersburg rief  
bei der Stadtverwaltung die größte Bestürzung hervor,  
und es wurden alsbald Maßregeln getroffen, um die  
Kranken zu isolieren.

### Rußlands hungernde Provinzen.

Breslau, 4. Okt. Ueber die Hungersnot in Ruß  
land wird der „Rattowitzer Ztg.“ gemeldet: Im Gou  
vernement Ufinsk leiden mehrere Millionen Men  
schen furchtbaren Hunger und leben im größten Elend.  
Im Gouvernemen: Dzinmierz haben mehr als eine  
Million Menschen keine Nahrungsmittel, und ist nicht  
die geringste Gelegenheit, sich den Lebensunterhalt zu  
verschaffen. Im Wolgagebiet und zahlreichen anderen  
Gegenden herrscht bereits Hungertypus.

### Alkohol, der niemandem schadet.

Algier, 3. Okt. Eine Feuersbrunst zerstörte in der  
vergangenen Nacht ein hiesiges Alkoholdepot. 100 000  
Sektoliter sind vernichtet worden. Mehrere Arbeiter  
wurden verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

### Marktpreise.

Schwerte, 3. Okt. (Wochenmarkt.) Kartoff  
eln 50 Hg. 3 M. Butter pro Pfund 1,25—1,30 M. Eier  
10 Stück 1 M.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Königl. Wetterwarte Nachen.  
Die Vorhersage gilt vom heutigen Abend 9 Uhr bis  
dahin morgen abend.  
Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung,  
Regenfälle, langsame Abkühlung.

### Wetterbericht der deutschen Seewarte.

5. Oktober: Volkig mit Sonnenschein oder bedeckt,  
meist trocken, kühl, frische Winde.

## Gewinn-Liste

### Lotterie des landw. Kreis-Vereins

Sörde.

Ziehung am 23. September 1906.

|     |     |      |      |      |      |      |
|-----|-----|------|------|------|------|------|
| 2   | 495 | 914  | 1339 | 1723 | 2198 | 2642 |
| 3   | 501 | 930  | 1358 | 1727 | 2201 | 2691 |
| 11  | 511 | 942  | 1379 | 1730 | 2218 | 2718 |
| 25  | 523 | 943  | 1406 | 1739 | 2228 | 2723 |
| 39  | 533 | 953  | 1446 | 1740 | 2229 | 2736 |
| 46  | 544 | 962  | 1466 | 1742 | 2235 | 2741 |
| 62  | 551 | 973  | 1507 | 1750 | 2280 | 2742 |
| 64  | 555 | 1024 | 1516 | 1753 | 2290 | 2772 |
| 65  | 577 | 1028 | 1536 | 1754 | 2321 | 2775 |
| 71  | 580 | 1043 | 1539 | 1766 | 2322 | 2787 |
| 79  | 589 | 1054 | 1545 | 1776 | 2332 | 2792 |
| 98  | 590 | 1055 | 1553 | 1780 | 2351 | 2801 |
| 104 | 592 | 1056 | 1558 | 1794 | 2359 | 2804 |
| 111 | 601 | 1069 | 1577 | 1799 | 2367 | 2812 |
| 119 | 603 | 1090 | 1587 | 1802 | 2382 | 2823 |
| 158 | 611 | 1095 | 1589 | 1806 | 2386 | 2839 |
| 179 | 647 | 1100 | 1598 | 1834 | 2388 | 2852 |
| 180 | 664 | 1108 | 1601 | 1852 | 2389 | 2873 |
| 200 | 665 | 1115 | 1603 | 1876 | 2391 | 2883 |
| 226 | 686 | 1124 | 1610 | 1880 | 2393 | 2920 |
| 232 | 689 | 1130 | 1641 | 1898 | 2397 | 2937 |
| 236 | 695 | 1153 | 1643 | 1928 | 2423 | 2943 |
| 255 | 701 | 1158 | 1645 | 1930 | 2437 | 2953 |
| 258 | 711 | 1171 | 1646 | 1940 | 2485 | 2973 |
| 265 | 715 | 1172 | 1665 | 1956 | 2487 | 2983 |
| 270 | 727 | 1186 | 1673 | 1985 | 2497 | 2993 |
| 325 | 743 | 1197 | 1681 | 2000 | 2503 | 2996 |
| 340 | 769 | 1220 | 1682 | 2044 | 2504 | 2998 |
| 351 | 794 | 1256 | 1694 | 2056 | 2562 |      |
| 387 | 800 | 1259 | 1699 | 2060 | 2578 |      |
| 391 | 826 | 1262 | 1708 | 2129 | 2590 |      |
| 404 | 838 | 1270 | 1710 | 2153 | 2599 |      |
| 457 | 878 | 1278 | 1711 | 2163 | 2616 |      |
| 473 | 913 | 1310 | 1720 | 2170 | 2621 |      |

Die Gewinne waren am Montag, den 24. September bis  
Donnerstag den 27. September d. Js., in der Zeit von 3  
bis 6 Uhr nachmittags im Saale des Freischütz bei Schwerte  
in Empfang zu nehmen. Nach dem 27. September sind  
dieselben beim Gutsbesitzer Masmann in Solde abzuho  
len.

Die Gewinne werden nur gegen Rückgabe der Lose  
ausgehändigt.

Gewinne, welche nicht in den auf die Bekanntmachung  
folgenden 4 Wochen in Empfang genommen sind, verfallen  
dem landw. Verein für landw. Zwecke.

Sörde, den 3. Oktober 1906.

Der Vereins-Direktor:

Busch, Kgl. Landrat.

## Billige Herbst- u. Winter- Ueberzieher

und 3531

## Mäntel.

## Herrenüberzieher und Mäntel

die auf d. n Pfänderversteigerungen von uns mangels  
Abfah angekauft wurden, diesen Herbst und Winter  
zu verkaufen.

Da bei jeder Pfänderversteigerung große Posten  
hinzukommen, müssen wir diesen Winter mit den enormen  
Lagerbeständen räumen.

Wir stellen daher diese Sachen zum Ausverkauf  
und zwar zu so billigen, daß

## Jedermann für wenig Geld Ueberzieher oder Mantel

sich anschaffen kann!

## A. Eick & Co., Pfandleihs-Anstalt Nikolaistr. Dortmund Balkenstr. = 5. = 38. = Beim Bezirks-Kommando.

## Polizei-Verordnung betreffend die Rörung der Ziegenböcke.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach erfolgter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Bezirk des Kreises Hörde nachstehende Rörordnung für Ziegenböcke erlassen.

§ 1.

Der Besitzer eines Ziegenbockes darf denselben zur Deckung fremder Ziegen, sei es unentgeltlich oder gegen Bezahlung, nur dann zulassen, wenn derselbe durch das Schaaumamt als zu diesem Zwecke tauglich anerkannt ist.

Ein im Eigentum mehrerer Personen stehender ungeförter oder abgeförter Ziegenbock darf nur von einem der Miteigentümer zum Decken der eigenen Ziegen benutzt werden und zwar von demjenigen, welcher der Ortspolizeibehörde die Zustimmung der übrigen Miteigentümer hierzu oder eine seine Berechtigung aussprechende gerichtliche Entscheidung nachgewiesen hat. Ziegenbesitzern ist es verboten, ihre Tiere von fremden nicht angeförten Böcken decken zu lassen.

§ 2.

Jeder Bockhalter darf an einem Tage höchstens sechs Ziegen in Zwischenräumen von mindestens 1 1/2 Stunden und in einem Jahre nur 120 Tiere von einem Bock decken lassen. Das Decken muß in einem gegen die Möglichkeit des Zuschauens unbeteiligten Personen geschützten Räume stattfinden.

Die Besitzer von angeförten Ziegenböcken sind verpflichtet, Deckregister zu führen, in welchem jede gedeckte Ziege mit laufender Nummer und Datum des Sprunges einzutragen ist. Die Deckregister sind der Ortspolizeibehörde und dem zuständigen Schaaumte jederzeit auf Wunsch vorzulegen.

Die Bockhalter dürfen neben geförten Böcken nicht ungeförte Böcke in demselben Stalle halten.

§ 3.

Zur Vornahme der Rörung wird ein Schaaumt gebildet. Dasselbe besteht aus einem Vorsitzenden und aus zwei Mitgliedern bezw. deren Stellvertreter, welche auf Vorschlag der Sektion für Ziegenzucht vom Kreis-Ausschuß auf die Dauer von drei Jahren gewählt werden.

Das Schaaumt ist beschlußfähig bei Anwesenheit des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters und wenigstens eines Mitgliedes oder dessen Stellvertreters; es entscheidet nach Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 4.

Die Rörung findet in der Regel jährlich einmal statt. Die Rörorte werden jährlich durch den Landrat in Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Schaaumtes festgesetzt.

Zeit und Ort der Rörung werden jedesmal mindestens zwei Wochen vorher durch den Landrat im Kreisblatt bekannt gemacht.

Die anzuförenden Böcke sind zu dem Termine an dem betreffenden Orte vorzuführen.

Das Vorführen der Ziegen durch schulpflichtige Kinder ist untersagt.

§ 5.

Die Anführung erfolgt auf die Dauer eines Jahres. Nicht mehr geeignet erscheinende angeförte Tiere kann das Schaaumt jederzeit abfören. Als Merkmal der erfolgten Anführung erfolgt die Anbringung einer Ohrmarke am linken Ohre des Bockes. Im Kreisblatt wird bekannt gegeben, welche Tiere an- bezw. abgefört worden sind.

Der Besitzer eines angeförten Bockes erhält eine entsprechende Mitteilung. Im Falle der Abförung eines früher angeförten Bockes wird die Ohrmarke entfernt.

§ 6.

Die Anführung von Ziegenböcken kann ausnahmsweise mit Genehmigung des Landrates einzeln stattfinden, wenn der Antragsteller eine Gebühr von sechs Mark an die Kreis-Kommunalkasse zahlt.

§ 7.

Wird ein angeförter Ziegenbock im Laufe der Rörperiode zur Zucht unbrauchbar, so muß der als Ersatz einzustellende Bock dem Schaaumte vorgeführt werden.

Besondere Kosten erwachsen dem Besitzer des Bockes aus dieser Ersatzföhrung nicht, macht sich aus anderen Gründen eine nachträgliche Anführung erforderlich, so sind dafür sechs Mark Gebühren an die Kreis-Kommunalkasse zu zahlen.

§ 8.

Für jedes angeförte Tier ist eine Rörgebühr von 0,50 Mark zu entrichten, welche in die Kreis-Kommunalkasse fließen. Der Kreis-Ausschuß kann ein Mindestbedeckel festsetzen.

Der durch die Rörgebühren nicht gedeckte Teil der Rörkosten wird von dem Kreis-Kommunalverbande getragen.

Etwaige Ueberschüsse dürfen nur zur Hebung der Ziegenzucht im Kreise Verwendung finden.

§ 9.

Die anzuförenden Böcke sollen ein Alter von wenigstens neun Monaten haben und dürfen nicht mit den zu deckenden Ziegen in Blutsverwandtschaft stehen und mit keinem der Zucht nachteiligen Fehler behaftet sein.

§ 10.

Unbeschadet der vorstehenden Bestimmungen ist die Orts- oder Kreispolizeibehörde ermächtigt, die Benutzung von Ziegenböcken, welche an ansteckende Krankheiten leiden, sofort zu untersagen.

Dieses Verbot bleibt solange bestehen, bis die zuständige Behörde dasselbe aufgehoben hat.

§ 11.

Die Mitglieder des Schaaumtes erhalten für die Abhaltung der Rörtermine Tagelöhner, zutreffendfalls auch Reisekosten aus der Kreis-Kommunalkasse des Kreises Hörde, die Höhe der Tagelöhner und Reisekosten setzt der Kreis-Ausschuß fest.

§ 12.

Die beamteten Mitglieder des Schaaumtes geben ihr Urteil auf den Dienst ab. Die Sachverständigen sind mittelst Handschlag an Eidesstatt zu verpflichten.

§ 13.

Die entgegen dem § 1 erfolgte Verwendung eines Bockes zieht sowohl für den Bockhalter als auch für den Eigentümer

der Ziege das erste Mal eine Strafe von 5 bis 10 Mark, im Wiederholungsfalle eine solche von 10 bis 20 Mark, im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe nach sich. Der Eigentümer eines ungeförten oder eines abgeförten Bockes, oder jungen Bockes, welcher denselben derart weiden läßt, daß er fremdes Vieh decken kann, verfällt das erste Mal in eine Strafe von drei Mark und jedes fernere Mal in eine solche von 5 bis 10 Mark.

Zu widerhandlungen gegen die übrigen Bestimmungen der Polizeiverordnung werden in jedem einzelnen Falle mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft. Die Strafgebühren fließen in die Kreis-Kommunalkasse.

§ 14.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Hörde, den 2. Oktober 1906.

Der Landrat:  
Dr. Busch.

## Bekanntmachung

Auf Grund des § 10 des Vorflutgesetzes vom 15. November 1811 und des § 7 des Gesetzes vom 28. Februar 1843 über die Benutzung der Privatflüsse wird hiermit die Reinigung der Böcke und Abzugsgräben angeordnet. Die Reinigung ist bis zum 1. November d. J. auszuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird eine Schau stattfinden. Bei unterlassener oder nicht ordnungsmäßig ausgeführter Reinigung wird dieses zwangsweise auf Kosten der Verpflichteten veranlaßt werden.

Schwerte, den 2. Oktober 1906.

Die Polizei-Verwaltung.  
J. B.: g. z. Mi.-berst.

3535

## Wichsenchen.

Festgesetzt: Rosant unter dem Schweinebestande des Wirts Heinrich Overkamp zu Hörden, Gemeinde Niederhofen.

Willinghofen, den 2. Oktober 1906

3534

Die Polizei-Verwaltung:  
Dartung, Amtmann

## Schwerter

### Turn-Verein.

Mitglied d. deutschen Turnerschaft.

Samstag, den 6. Oktober d. J.

abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagungsordnung:

1. Kreisturntag in Hörde.

2. Winterfest.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wegen Umzugs ein gebrauchtes

Tafelklavier

spottbillig zu verkaufen.

Schulte-Höfinghoff.

Garenfeld b. Westhofen

Wer Stellung sucht verlange

die „Deutsche Wafanzen

post“, 343. Eiltingen.

Schlösser

(für den Zusammenbau von

Transportgeräten) finden

dauernde Beschäftigung.

Eisenwerk Westhofen,

Westhofen.

1 Morgen- oder

Nachmittagsmädchen

sucht Stelle. Näh. Grünstraße 2

Proper 3538

Dienstmädchen

per sofort gesucht.

Franz E. Fuhrmann,

Gagen Westf., Elberfelderstr. 62.

Für 1. Januar

3536

2 schöne Zimmer

(Wasser) zu vermieten, Seban-

straße 24. Hugo Simons.

Wohnung

von 4 durchgehenden Zimmern

(1. Etage) per sofort oder 1. No-

vember zu vermieten. 3493

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle der Schwerter Zeitung.

Wohnung

von 8 Zimmern sofort oder auf

1. November zu vermieten. 3115

Näheres bei

Freih. Becker, Brückstraße 10.



Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Carl Erdmann,

geb. Friedrika Wienpahl

im Alter von 63 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Hombruch, Cöln, Camen, Hamm, Dortmund, Lünen, den 3. Okt. 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Heilpothstrasse 3 aus statt. 3530

Die Amtssparkasse in Letmathe  
verzinst Einlagen in jeder  
Höhe mit

3 3/4 %

1196

## Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk ersten Ranges.

Patentamtlich geschützt. Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd. Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage für Schwerte und Umgebung: Wilhelm Schneider, Bier- u. Mineralwasserhandlung, Schwerte. Die Direktion: Gerolstein, Eifel. 2876

## Sorgt für gute Betten!

Größtes Lager in prima Qualitäten doppelt gereinigter  
Bettfedern und Daunen.

Fortwährend Ausstellung von 30 kompl. Betten in jeder Preislage.

Bettstellen in Holz und Eisen.

Matratzen in guter Ausführung. Eigene Polstererei.

Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufverpflichtung gerne gestattet.

Spezial-Betten-Haus

Gebrüder Stein

Ostenstr. 5. Hauptgeschäft Hagenerstr. Fernruf 25.

## Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten gearbeitet von der Centralstelle für Viehverwertung der Preussischen Landwirtschaftskammern Berlin W., Köthenerstraße 28/29.

|                                                          | Berlin<br>am<br>29. 9. | Dort-<br>mund<br>am<br>1. 10. | Stö-<br>a. H.<br>am<br>1. 10. | Offen-<br>am<br>1. 10. |
|----------------------------------------------------------|------------------------|-------------------------------|-------------------------------|------------------------|
| Antrieb:                                                 | 4070                   | 987                           | 1405                          | 923                    |
| Rinder                                                   | 1165                   | 143                           | 431                           | 866                    |
| Rälber                                                   | 11284                  | 86                            | 482                           | 92                     |
| Schafe                                                   | 9354                   | 1771                          | 2820                          | 2847                   |
| Schweine                                                 | ruß.                   | langf.                        | schlepp.                      | langsam                |
|                                                          | langf.                 | 3. bel.                       | leb.                          | leb.                   |
| Tendenz:                                                 | ruß.                   | glatt                         | leb.                          | leb.                   |
|                                                          | glatt                  | leb.                          | leb.                          | leb.                   |
| a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes  | 61                     | 53-55                         | 49-50                         | 51-52                  |
| b) junge fleischige, nicht ausgemäst. u. alt. ausgemäst. | 54                     | 42-46                         | 42-43                         | 45-46                  |
| c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere          | 50                     | 34-37                         | 36-38                         | 39-40                  |
| d) gering genährte jeden Alters                          | 46                     | 29-30                         | 30-32                         | 32-34                  |
| e) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren          | 60                     | 43-51                         | 38-39                         | 42                     |
| a) vollfleischige jüngere                                | 53                     | 37-39                         | 38-54                         | 85-86                  |
| c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere        | 48                     | 28-30                         | 28-29                         | 31-32                  |
| d) gering genährte                                       | 56                     | 45-46                         | 45-46                         | 46                     |
| a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchst. Schlachtw.    | 52                     | 36-37                         | 40-41                         | 42-43                  |
| b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe, höchst. Schlachtw.     | 50                     | 33-34                         | 36-38                         | 37-38                  |
| c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut ent-           | 44                     | 28-29                         | 29-32                         | 30-31                  |
| d) mäßig genährte Kühe und Färsen                        | 42                     | 24-26                         | 29-32                         | 30-31                  |
| e) gering genährte Kühe und Färsen                       | 44                     | 24-26                         | 29-32                         | 30-31                  |
| a) Doppellender                                          | 65                     | 58-60                         | 58-60                         | 63                     |
| b) feinste Mast- (Schlamm) u. beste Sauglälber           | 60                     | 49-52                         | 55-57                         | 55-58                  |
| c) mittlere Mastlälber und gute Sauglälber               | 54                     | 36-41                         | 50-54                         | 38-42                  |
| d) geringere Sauglälber                                  | 44                     | 27-30                         | 30-32                         | 32-34                  |
| e) ältere gering genährte Jungvieh (Preiser)             | 50                     | 42-44                         | 40-41                         | 44                     |
| a) Mastlamm und jüngere Mastlamm                         | 40                     | 38-40                         | 38-40                         | 39-39                  |
| b) ältere Mastlamm                                       | 42                     | 29-31                         | 29-31                         | 29-31                  |
| c) mäßig genährte Hammel und Schafs (Mastschafs)         | 48                     | 36-45                         | 36-45                         | 36-45                  |
| d) vollfleischige der Masten u. Kreuzungen bis zu 1. J.  | —                      | 70                            | 75                            | 75                     |
| a) Rälber                                                | —                      | 68-69                         | 72-74                         | 75-76                  |
| b) fleischige                                            | —                      | 65-67                         | 68-71                         | 68-69                  |
| c) gering entwicelte                                     | —                      | 64                            | 68-71                         | 68-69                  |
| d) Sauen                                                 | —                      | —                             | —                             | 67-70                  |